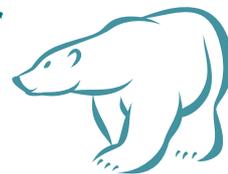


80 Jahre

Zoo am Meer
Bremerhaven

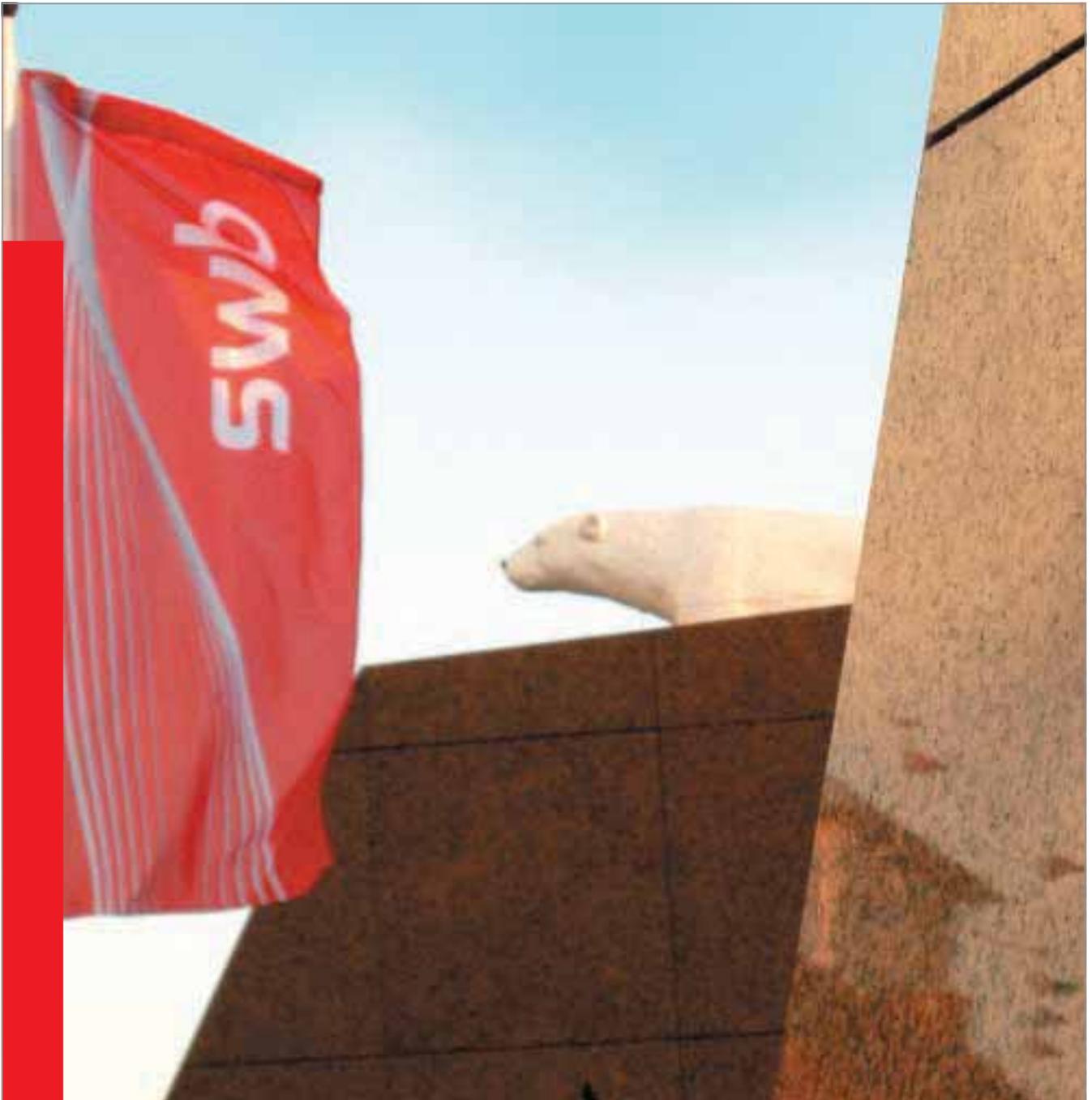


Begegnungen der besonderen Art . . .



. . . der Zoo am Meer feiert seinen 80. Geburtstag





**Jahrzehntelange Partnerschaft:
Von den Tiergrotten
bis hin zum *Zoo am Meer*.**

| > | Verantwortung für ein modernes Leben
www.swb-gruppe.de

swb



Liebe Freunde und Förderer des Zoo am Meer

Vor achtzig Jahren, am 24. Juni 1928, öffneten die Tiergrotten am Bremerhavener Weserdeich ihre Tore. Nicht zu vergleichen mit einem Großzoo, wurde er bei der Eröffnung in der Presse auch „Klein-Stellungen am Weserdeich“ genannt, und zwar nach dem Hamburger Tierpark Hagenbeck, der als Vorbild galt. Auf nur 2000 qm, direkt anschließend an das Nordsee-Aquarium in der Strandhalle, tummelten sich damals Eis- und Braunbären, Rentiere, Füchse und Dachse, verschiedenste Vogelarten, aber auch schon immer Affen.

In den vergangenen achtzig Jahren hat sich das Bild des Zoos erheblich verändert. Wurden die Tiere früher zum Teil einzeln in sterilen Gitteranlagen gezeigt, sind es heute Tiere in natürlichen Sozialverbänden in großen, naturnah gestalteten Anlagen.

Im Laufe der Zeit wurden auch im Zoo am Meer immer wieder Renovierungen durchgeführt, aber gegen Ende der Neunziger Jahre war der schlechte Zustand nicht mehr zu übersehen. Die Gehege genügten nicht mehr den Standards der modernen Zootierhaltung. Die Größe und Gestaltung der Anlagen waren inakzeptabel und die Bausubstanz nicht mehr erhaltungsfähig.

2001 bis 2004 wurde der Zoo am Meer komplett neu gebaut, finanziert durch Mittel der Europäischen Union, des Landes Bremen und der Seestadt Bremerhaven.

Es entstanden großzügige Biotopanlagen mit Einbindung der natürlichen Meereskulisse in die Gehegegestaltung, mit einmaligen Unterwassereinsichten, passend zum Themenschwerpunkt „wasserbezogene und nordische Tiere“. Entsprechend der modernen Zoophilosophie, Tiere als Botschafter für ihren Lebensraum zu zeigen, werden im neuen Zoo weniger Tierarten, die aber in großen, naturnahen Anlagen gehalten. Die Faszination, die von diesem klei-

nen aber feinen Zoo ausgeht, ist seit 80 Jahren ungebrochen. Flächenmäßig ist er zwar der kleinste, wissenschaftlich geleitete Zoo, in Fachkreisen gehörte und gehört er aber immer zu den „Großen“. So wurde der Zoo am Meer 2007 sogar in den Weltzooverband WAZA (World Association of Zoos and Aquariums) aufgenommen, zu dem die 241 weltweit renommiertesten Zoos gehören.

Begründet ist dieser tiergärtnerische Erfolg in besonderen Erster-nachzuchten, wie Brillen- und Humboldtpinguinen, Basstölpeln oder Seehunden, aber auch in der Haltung von besonderen Tieren, wie Klappmützen oder in der großen Anzahl von Eisbärennachzuchten, Suse sei Dank!

Die zeitgemäße Zootierhaltung, die naturkundliche Bildungsarbeit in der Zooschule und das Engagement des Zoo am Meer in Natur- und Artenschutzprojekten haben zu diesem neuesten Erfolg des Zoos geführt.

Wie von Beginn an, war und ist der Eisbär das Flaggschiff-Tier für unseren Zoo, der auch als Botschafter in Sachen Klimaerwärmung zurzeit traurige Popularität erhält. Selbstverständlich wird im Zoo am Meer auch diese Problematik thematisiert.

1984 wurden die Tiergrotten in „Zoo am Meer“ umbenannt. Bei den Bremerhavenern und umzu sind es aber auch nach 24 Jahren die Tiergrotten geblieben. Das zeigt, wie tief verwurzelt dieser kleine Zoo in den Herzen der Menschen ist und in kaum einem Familienalbum fehlt das Foto „Kind auf Klappmütze“, einer Plastik als Denkmal für den Klappmützenbullen Hansi.

Die Tiergrotten/der Zoo am Meer war von Beginn an eine gut besuchte Einrichtung. Von den Bremerhavenern als Sonntagsspaziergang geliebt, für die Touristen an der Nordseeküste ein beliebtes Ausflugsziel.



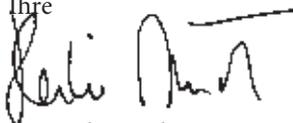
Dr. Heike Kück

Foto: Scheer

Schon der ehemalige Zoodirektor Dr. Kurt Ehlers sagte hinsichtlich der guten Besucherzahlen und des Renommées des Zoos: „So gut diese Zahlen für das Ansehen der Anlage sind so wertvoll dürften diese Millionen Menschen, die aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland stammen, auch für das Ansehen und die wirtschaftliche Seite unserer Stadt sein“.

Es sind seitdem noch viele Millionen Menschen mehr geworden, die den Zoo besucht haben. Er hat sich zu einer überregional bekannten und für Bremerhaven besucherstärksten und wichtigen touristischen Einrichtung entwickelt. Als starker Baustein der Havenwelten wird er auch weiterhin einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Seestadt darstellen.

Bremerhaven, im Mai 2008

Ihre

 Dr. Heike Kück
 Zoodirektorin



80 Jahre Tiergrotten/Zoo am Meer

Von Helmut P. Uhrmacher und
Dr. Heike Kück

Die Geschichte des Zoo am Meer, oder bis 1984 die Tiergrotten, fing mit einem Aquarium an, das am 01. August 1913 eröffnet wurde. Am 24. Juni 1928 kam aufgrund der Beharrlichkeit des Zoo-gründers Dr. Lübbers der Außenbereich hinzu, und die Geschichte der „Tiergrotten“ begann. In den Jahren 2001 bis 2004 erhielt der Zoo am Meer ein neues Gesicht; er wurde komplett modernisiert, um den Ansprüchen von Mensch und Tier an eine moderne, artgerechte Zootierhaltung zu genügen.

Wie alles begann...

Ohne einen zumindest flüchtigen Blick auf Bremerhaven bleiben die Anfänge des Aquariums undeutlich. Mit der zweiten Stadtverfassung beginnen ab 1880 Jahre des Aufschwungs, die Vieles ermöglichen, was vorher undenkbar war. Bremerhaven ist jetzt selbstständig, frei von der Bevormundung des Bremischen Amtes. Sein Stadtdirektor Gebhardt versteht diese Umstände zu nutzen. Große öffentliche Gebäude werden errichtet; die Schifffahrtsbranche erlebt einen Boom ohnegleichen,



Bevor alles begann . . . (1920)

Foto: Stadtarchiv Bremerhaven

der bis zum ersten Weltkrieg andauern wird. Innerhalb von nur dreißig Jahren verzehnfacht sich die Größe der Schiffe von 3.000 auf 35.000 Tonnen. Bremerhavens Einwohnerzahl steigt von 14.200 im Jahr 1880 auf 26.400 im Jahr 1914. Die Infrastruktur muss angepasst werden. Während der Ära des Stadtdirektors Hagemann von 1890 bis 1908 gilt es obendrein, den Rückschlag zu verkraften, den die Unterweserkorrektur Bre-

merhaven versetzt hat. Der Hafen von Bremen ist jetzt für größere Schiffe erreichbar; der Güterumschlag in der Unterweserstadt sackt ab; Arbeitslosigkeit plagt. 115 Hektar preußisches Gebiet, um das Bremerhaven 1892 erweitert wird, machen 1897 den Bau der damals größten Kammerschleuse der Welt und eines neuen Wendebeckens möglich. Der Lloyd kehrt mit seinen Betrieben an die Unterweser zurück; >>>

Wir gratulieren herzlich
zum 80 jährigen Geburtstag



DIE ERLEBNISGASTRONOMIE
STRANDHALLE
Der Seestadt Bremerhaven

Das Team der Strandhalle und Café am Meer

Café am Meer





<<< damit kommt es zu neuer Blüte. Die vorhandenen Hafenanlagen erweisen sich bald als zu klein. Eine große Lösung wird 1905 durch die Ausdehnung um 587 Hektar preußischen Gebietes erreicht, die Bremen gegen eine etwas größere Fläche an der Wümme eintauscht. Die Stadt dehnt sich aus; sie wird zum Hafenplatz für die Großschifffahrt: Die Kaiserhäfen II und III, der Verbindungshafen wird gebaut und das Kaiserdock II. Als Erich Koch 1908 Stadtdirektor wird, steht er an der Spitze einer gesunden Kommune, deren Wohl und Wehe allerdings von einer wirtschaftlichen Monokultur abhängt: Fischerei und Schifffahrt. Und das heißt, in der Hauptsache vom Lloyd. Die Aufbauphase ist beendet, das Stadtsäckel recht propper gefüllt. Das Auge beginnt nach Schönem zu suchen, nach grünen Oasen, an denen Bremerhaven um 1910 arm ist. Erich Koch verschönert die Stadt. Er lässt Plätze und Parkanlagen bauen und erkennt, dass die herrliche Promenade am Weserdeich wie geschaffen ist für einen weiteren i-Punkt im Stadtbild. Nützliches könnte hier mit Schönem zu einer Attraktion verbunden werden.



Gestaltete Anlagen nach Karl Hagenbeck (60er Jahre)
Foto: Stadtarchiv Bremerhaven

Eine Warte- und Fischkosthalle

Unter Kochs Vorsitz beschließt der Stadtrat am 16. Mai 1911, der Deputation für Häfen und Eisenbahnen in Bremen mitzuteilen, die Stadt sei bereit, die Mehrkosten zu tragen, die dadurch entstünden, den neuen Hafenanleger für Anlegezwecke des Norddeutschen Lloyds einzurichten. Und endlich soll die Deputation ersucht werden, der Stadt einen Platz für „eine Warte- und Fischkosthalle verbunden sein soll“, zur Verfügung zu stellen. Denn ein Mittelpunkt für den Personenverkehr verspricht der Anleger nach offizieller Ansicht nach nur zu werden, „wenn dort eine Warte- und Fischkosthalle mit Restaurant errichtet wird“. Wenig

später, am 21. Juli 1911, schlägt Stadtbaurat Hagedorn dem Stadtrat vor, der Warte- und Fischkosthalle ein Aquarium anzufügen. Es werde geringe Unterhaltungskosten verursachen, dagegen einen erheblichen Anziehungspunkt bilden und sich aus den Einnahmen voraussichtlich selbst unterhalten. Die Kosten für die Einrichtung des Aquariums könnten aus der veranschlagten Bausumme von 95.000,- Mark für die Halle bestritten werden. Am 9. Januar 1912 erfährt es der Stadtrat von der Hafen-Bauinspektion Bremerhaven offiziell: Die Deputation für Häfen und Eisenbahnen hat der Errichtung einer Anlegestelle für die Insel- und Flussdampfer des Lloyd am Neuen Vorhafen und der Verpachtung eines Platzes für eine Warte- und Fischkosthalle mit Restaurant zuge-

stimmt. Stadtdirektor Koch schreibt an die Herren Stadtverordneten am 6. Mai 1912 unter anderem, es sei auch in Aussicht genommen, die Anziehungskraft des Gebäudes dadurch zu erhöhen, dass in ihm ein Aquarium eingebaut werde. Ein solches Aquarium zu unterhalten, erfordere nur geringe Mittel und liege in einer Stadt wie Bremerhaven besonders nahe. Am 3. Juni 1912 übertragen die städtischen Kollegien die Weiterbearbeitung des Baues einer Kommission: der „Kommission wegen Errichtung einer Strand- und Fischkosthalle“, deren Name nur Wochen darauf in „Kommission wegen Errichtung einer Strandhalle“ umbenannt wird. Die Strandhallen-Kommission wird für die Errichtung und Unterhaltung des Aquariums zuständig sein.

Mazuri Zoo Foods
Das ausgewogene Zoofutter

Wahl- oder Zusatzleistung für:

- Flamingo
- Wasservogel
- Kranich
- Strauß
- Hühner
- Katze
- Zebras
- Nashorn
- Kanguru
- Bestie
- Fische
- Prärie
- Abweidaffen
- Krautaffen
- Nager
- Baffen
- Mäuse

Vertrieb in Deutschland:
aleckwa Tierhaltung - Am Sandweg 2 - 91122 Althausen
Telefon: 09230 / 31949 - Fax: 09230 / 1494
E-mail: info@aleckwa.de - www.aleckwa.de

aleckwa

KLONCZINSKI
BAU
BAUUNTERNEHMEN GMBH

Spezialisiert auf:

- Badezimmersanierung
- Barrierefreies Bauen
- Kellertrockenlegung
- Reparaturarbeiten
- Anbauten/Umbauten
- Kundenzufriedenheit

www.sanierungs-experte.de

Langener Landstraße 176a · 27580 Bremerhaven · Tel. (0471) 80 20 66/67 · Fax (0471) 80 35 98

Herzlichen Glückwunsch

80 Jahre Zoo am Meer



In direkter Nähe zu Schiffahrtsmuseum und Auswandererhaus – der Zoo am Meer befindet sich inmitten des touristischen Zentrums der Stadt Bremerhaven. Durch seine artgerechte Tierhaltung, der interessanten Architektur und den vielen Durchblicken zur Weser hat sich der Zoo am Meer auch überregional zu einem kulturellen Höhepunkt entwickelt und seit März 2004 weit über eine Million Menschen begeistert.

Wir sind stolz auf unseren Zoo am Meer Bremerhaven und wünschen Frau Dr. Kück und ihrem Team auch weiterhin viel Erfolg und Glück bei der Arbeit.

STÄWOG

STÄDTISCHE
WOHNUNGSGESELLSCHAFT
BREMERHAVEN MBH

www.staewog.de



Der Mann mit Eigenschaften, Dr. Heinrich Lübben

Von einem außerordentlichen wichtigen Ereignis, das damals in seiner Tragweite noch nicht abschätzbar war, berichtet Stadtrat Hagedorn am 26. August 1912: „Der Oberlehrer Lübben ist bereit, seinen Rat für die Einrichtung des Aquariums herzugeben.“

Dr. Lübben erweist sich als ein Glücksfall für das Aquarium.

Nichts geht, das kann man in den nächsten Monaten bis zur Eröffnung des Aquariums am 1. August 1913 sagen, ohne Dr. Lübben. Mag es um das Gehalt des Präparators gehen, um die technische Einrichtung, um den ersten Haushaltsplan, um was immer; er redet das Wörtchen, das den meisten Entscheidungen der städtischen Gremien zugrunde liegt. Er genießt breites Vertrauen. So überlässt man es ihm mitzuteilen, welche Entschädigung er sich „für die Ausübung der Oberaufsicht über den Aquariumsbetrieb gedacht hat.“ Aber da hat er erstmals an Etwas noch nicht gedacht: „Was nun ihre Frage bezgl. einer Vergütung für die mir in Aussicht gestellte Leitung anbetrifft, so habe ich bisher an eine solche Entschädigung nicht gedacht, sondern vielmehr an eine der Leistung einigermaßen entsprechende Verkürzung mei-

ner Unterrichtsstundenzahl, weil eine solche unter dieser Mehrbelastung der Schule und der Tätigkeit fürs Aquarium in gleicher Weise zugute käme.“ Lübben wird vom Unterrichtsrat befreit: „Im Einvernehmen mit der Strandhallenkommission“, schreibt Stadtdirektor Dr. Koch am 14. April 1913 für den Stadtrat an die Herren Stadtverordneten, „haben wir nunmehr beschlossen, die Leitung des Aquariums Herrn Oberlehrer Dr. Lübben von unserer Mädchenoberschule zu übertragen. Herr Oberlehrer Dr. Lübben hat auf diesem Gebiete seit Jahren durch besondere theoretische und praktische Studien Erfahrungen gesammelt. Eine besondere Vergütung für Herrn Oberlehrer Dr. Lübben ist nicht vorgesehen, vielmehr ist in Aussicht genommen, ihn für die mit der Leitung verbundenen Arbeiten dadurch frei zu machen, dass er von 8 Pflichtstunden in seiner Schule entlastet wird.“ Jetzt, ein Vierteljahr vor der Eröffnung, ist es offiziell: Dr. Heinrich Lübben wird der erste Leiter sein, den Nordsee-Aquarium und Tiergrotten gehabt haben werden. Für 1.700 Mark (Jahresgehalt, der Verfasser) wird ein Wärter eingestellt. Der hat neben der Betreuung der Tiere „Präparate, Aquarien und Aquarientiere für Rechnung der Stadt“ zu verkaufen. Dr. Lübben hat eine geeignete Person auszuwählen und einzustellen.

Lübben fasst die Gelegenheit seines ersten Jahresberichts beim Schopf. Er bringt den Gedanken an eine erste Erweiterung ins Spiel. Nach seinen Erfahrungen übten Seehunde und Seevögel eine große Anziehungskraft besonders auf die Jugend aus. Da diese Tiere hier leicht zu haben seien, sollte man überlegen, ob man sie dem Publikum zeigen könne. Allerdings die jetzigen Grotten seien dazu nicht geeignet. Einmal seien sie unnatürlich für einen Seehund, zum anderen stünden die Dünste der Exkremate dem entgegen. Aber sollte man auf solche dankbaren Schauobjekte verzichten? Man könne vielleicht einen mit dem Schauraum in Verbindung stehenden größeren Raum als Wattlandschaft gestalten und mit Seehund und Seevögeln besetzen. Lübben nennt diese Vorstellungen „Wünsche, die sich aus der Betrachtung des Aquariums als einer der Vollendung zustrebenden Einrichtung ergeben“, mit anderen Worten: Das Aquarium muss größer werden. Mitte 1915 verlangt er folgerichtig ein Reservebecken und ein Schaubecken für Seehunde. Was hätte Lübben aus der Vollendung des Aquariums gemacht, wäre der 1. Weltkrieg nicht ausgebrochen? Unter diesen Umständen tut sich in den nächsten Jahren nicht viel.

>>>

Eine clevere Idee - für Ihre Gesundheit!



-  Schlüsselfindsystem
-  Rabattsysteme
-  Arzneimittelservice
-  Botendienst
-  Jahresquittung
-  Parkplatzgebühr (anteilig)

PINGUIN APOTHEKE

Matthias Hauptmann
Bgm.-Smidt-Str. 48
27568 Bremerhaven
Tel 0471 - 4 30 60
Fax 0471 - 9 41 32 06
www.pinguinapo.com
info@pinguinapo.com

Erleben Sie uns!





Besucherschlangen am Eingang der Tiergrotten, Ostern 1971

Foto: Stadtarchiv Bremerhaven

<<< Lübben selbst wird vorübergehend eingezogen; die Geldmittel versiegen. Nur notwendigste Arbeiten werden gemacht. Neue Glasscheiben, immer wieder neue Glasscheiben müssen eingesetzt werden. Die Scheiben bekommen Sprünge oder der Kitt wird undicht. Einige Becken können eine Zeit lang nicht für Fische benutzt werden. Sorgen, die das städtische Aquarium noch lange Jahre zwicken werden. Nach Kriegsende ist das Geld in Bremerhavens Kassen knapp. Stadtdirektor Becke, jetzt Vorsitzender der Strandhallenkommission, kann zunächst wenig fürs Aquarium tun. 1921 ist dann die Erweiterung fällig. Das Reservebecken und das so lange herbei gesehnte Seehundbecken

– es heißt jetzt Wattpanorama – werden Wirklichkeit. Dr. Lübben lässt in Absprache der Kommission zwei Seehunde fangen. Acht Tage ist der Seehundfänger Six aus Blumenthal unterwegs, dann bringt er zwei mittelgroße schöne Hunde an. Beide Tiere kosten zusammen 1.100 Reichsmark. Da sie „ein besonders gutes Zugpferd darstellen (am Sonntag nach der Einlieferung der Tiere betrug die Einnahme 600 RM)“ bittet Lübben darum, „die Ausgabe bewilligen zu wollen“. Er bemerkt, die Tiere seien hervorragend schön in dem neuen Wattpanorama untergebracht. Die nächsten Jahre sind schwer. Noch hat sich Bremerhaven nicht vom Krieg erholt, beutelt die Inflation. Innerhalb weniger Monate

explodieren Ende 1923 die Eintrittspreise für Kinder auf 50 Milliarden, für Erwachsene auf 100 Milliarden Reichsmark. Ende November 1923 ist der Spuk vorbei; Kinder zahlen nun 10, Erwachsene 20 Pfennige. Weitere schwere Jahre stehen bevor. Die Besucherzahlen sind rückläufig, die Futterfischbeschaffung ist erschwert. Wäre da nicht das eigene Segelboot, mit dem in der Weser nach Plankton gefischt wird, es sähe düster aus. Aber der Mut verlässt Dr. Lübben nicht. In vielen Besprechungen und Verhandlungen verfolgt er seine reale Utopie, dem Aquarium einen Außenbereich anzugliedern. Dazu müsste die Stadt Bremerhaven das Deichgelände nördlich der Strandhalle pachten.

NEU im „LOGIN COPY-SHOP“

Scan- und Kopierservice
auch für **GROSS** formate

Sie benötigen Kopien
oder Drucke von Bauzeichnungen, Plänen, Landkarten, Postern usw. –
ab sofort kein Problem mehr! Wir stellen in unserem Copy-Shop

VERGRÖßERUNGEN

von **A6** bis auf **A0** und

VERKLEINERUNGEN

von **A0** bis auf **A6** her,

in s/w und **Farbe**.



EDV- und Bürosysteme GmbH & Co. KG
Kaistraße 5-6 · 27570 Bremerhaven
☎ 04 71/9 24 50-0 · Fax 04 71/9 24 50-50
www.loginedv.de · mail@loginedv.de



Gutachten müssen her

Während die Bremerhavener Gremien beraten und beschließen, während die Bremer Deputation für Häfen und Eisenbahnen ihre Zustimmung gibt, beschafft Dr. Lübbers eine Reihe dem Projekt zustimmender Schreiben. Er nennt sie „Gutachten auswärtiger Forscher“ unter ihnen ist ein Brief des Bremerhavener Studienrates Dr. Stocker, von dem noch niemand weiß, dass er in wenigen Jahren, nach Lübbers unerwartetem Tod, dessen Nachfolger werden wird. Ein weiteres Gutachten erstellt ein gewisser Heinz Heck, ein Mitarbeiter Carl Hagenbecks, Stellingen Bez. Hamburg. Heinz Heck ist durch und durch „Zoo-Mann“, der Direktor des Münchener Zoos „Hellabrunn“ werden wird. Jetzt attestiert er, das für den Erweiterungsbau bezeichnete Gelände erscheine sehr geeignet für Bauten, welche vorerst die Eismeer/Nordsee und die deutsche Fauna beherbergen sollten. Er plädiert dafür, nicht nur einen Teil, sondern das gesamte Deichgelände nördlich der Strandhalle vom Land Bremen zu pachten. Als ersten Tierbestand schlägt er vor: Eisbären, Seelöwen, Seehunde, Kormorane, die Möwenarten, Lummen, Alke, Pinguine, Taucher. Er nennt sie Tiere der kalten Meere. Zur Abrundung empfiehlt er einheimische Stelzvögel, Schwäne, Gänse, Enten und einheimisches Wild (Rothirsche, Damhirsche, Rehe).



Ein beliebtes Fotomotiv: Kinder auf der Klappmütze (um 1970)

Foto: Stadtarchiv Bremerhaven

Raten Sie mal,

AUF WELCHEM STUHL DIE KUNDEN
BEI UNS PLATZ NEHMEN...



müllerDITZEN AG
PRINT- UND MEDIENPARTNER



Mehr als „Nordmeergrotten“?

Dr. Lübben konkretisiert inzwischen seine Vorstellungen. Bemerkenswert ist, dass er hier erstmals, die Tiergrotten sind ja noch nicht eröffnet, von Reptilien und Affen spricht. Er entfernt sich hier also von dem zunächst gesteckten Rahmen des nordischen Zoos, von den „Nordmeergrotten“, wie er die geplante Anlage zunächst genannt hat. Unter anderem schreibt er in seinem Vorschlag einer Ergänzung des städtischen Aquariums durch Angliederung eines Reptilienhauses und eines Tiergartens:... glaube ich feststellen zu können, dass es an der deutschen Küste keinen Ort gibt, der für ein Schauaquarium auch nur annähernd so günstige Bedingungen bietet wie die Unterweserorte.“

Bald ist es soweit...

Bremerhaven geht derweil mit Siebenmeilenstiefeln auf die Tiergrotten zu. In der 1. Beilage zur „Norddeutschen Volksstimme“, Ausgabe vom Sonnabend, 10. Dezember 1927, heißt es gar: „Klein-Stellingen am Weserstrom – „Der Ausbau des Bremerhavener städtischen Aquariums“. Und schon fragt das Blatt nach einem Namen für das „Institut, das hoch über den rasch wechselnden Alltagsinteressen steht und dauernd Gewinn sein wird.“

Sonntag, 24. Juni 1928: Der große Tag ist da: Der Magistrat der Stadt Bremerhaven beehrt sich, „zur Eröffnung und

Besichtigung der städtischen Tiergrotten-Aquariums-Anlagen ergebenst einzuladen.“ Um 11.30 Uhr versammeln sich die, die eingeladen sind, im Saal der Strandhalle: Es ist eine Männergesellschaft, einschließlich der Mitglieder der städtischen Kollegien treffen sich 90 Herren. Sie hören einen erläuternden Vortrag von Studienrat Dr. Heinrich Lübben, machen den „Rundgang durch die Anlagen und Besichtigung“, essen schließlich gemeinsam in der Strandhalle zu Mittag und lauschen der Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Becké. Bremerhaven hat seine Tiergrotten!

Und die Presse jubelt.

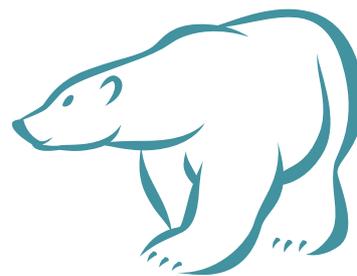
Mehr als nur nordischer Zoo

In gewinnender Aufmachung zeigte man hier in „Klein-Stellingen“ die sehenswerten Schätze. Sie einzeln aufzulisten lohnt:

- 5 Seelöwen
- 4 Eisbären
- 3 Seehunde
- 2 Braunbären
- 7 Rentiere
- 3 Baßtölpel
- 9 Flamingos
- 2 Sauruskraniche
- 4 Jungfernkraniche
- 2 Marabus,
- Enten, Schwäne, Möwen
- 7 Füchse
- 2 Dachse
- 2 Nasenbären

Paviane, Meerkatzen,
9 Rhesusaffen
2 Pelikane kommen später dazu.

Nicht zu vergessen die Tiere im Aquarium. Vom ersten Tag an halten die Tiergrotten also eine breitere Palette an anfänglich vorgesehen. Damit sind sie mehr als nur ein nordischer Zoo. Beinahe hätte ich's vergessen: Den Reigen der im Laufe der Jahre beachtlichen Zuchterfolge eröffnen 1929 drei Jungfüchse. 122.855,35 RM teuer sind die Tiergrotten, deren Bau einigen Wenigen zu verdanken ist. Zwei Männer kennen sie bereits: Stadtbaurat Hagedorn und allen voran Studienrat Dr. Heinrich Lübben. Einige andere sollten nicht unerwähnt bleiben: Der Architekt Linneweber, der die Zeichnungen machte und Bauinspektor Witte. Diese beiden, sagt Lübben in seiner Begrüßungsrede in der Strandhalle, hätten mit rastlosem Eifer in geradezu verblüffend kurzer Zeit die Aufgabe zu Ende gebracht. Und Oberbürgermeister Becke' und Stadtrat Fitter, als Vorsitzender des Strandhallenausschusses, seien dem Gedanken der Erweiterung mit großem Interesse näher getreten.



Bad Bederkesa am See lädt ein!

Natur, Wellness, gut Essen & Trinken oder einfach nur so...



Entspannung
in der Moor-Therme



mittelalterliche Burg
und wunderschöne Seen



Erlebnisbecken
in der Moor-Therme



sehenswerte
Mühlen



Touristinformation Bad Bederkesa, Amtsstr. 8, 27624 Bad Bederkesa, Telefon 047 45/94 33 - 5, www.bad-bederkesa.de



Selbstlose Arbeitsfreudigkeit

Dünn ist 1928/29 die Personaldecke: Ein Mann der ersten Stunde von 1913 ist der Aquariumswärter Wulff; er avanciert mit Eröffnung der Tiergrotten zum Verwalter. Die alten Aufgaben behält er bei. Da ist der Modelltischler Schnebe von der Tecklenborg-Werft; er ist der Tierpfleger. Der Dritte im Bunde ist Kassierer Krönke. Gelegentlich holt man sich 1 bis 2 jugendliche Hilfskräfte. Sonst wäre die Arbeit nicht zu schaffen. Wulff arbeitet bis spät abends; Tag für Tag, die Sonntage eingeschlossen. Pro Woche bekommt er dafür eine Entschädigung. Eine Mehrzahlung von anderthalb Stundenlöhnen. Anstelle der Hilfskräfte wird ab November 1928 der zweite Pfleger Bick eingestellt. Alle verzichten in den ersten Jahren auf ihren Urlaub.

Im Jahresbericht 1928/29 schreibt Lüb-

ben: „Die Arbeitseinteilung – anfangs durch das Gewerbeaufsichtsamt auf Überlastung häufiger kontrolliert – hat sich reibungslos vollzogen. Sie setzt aber eine unverdrossene Arbeitsfreudigkeit des Personals voraus.“

Erste Unzulänglichkeiten stellen sich heraus: Die Wege sind schlecht, die Abfertigungseinrichtungen dürftig, Unterbringungsmöglichkeiten für kleinere Tiere, für Pinguine und Huftiere fehlen, Badebecken fehlen, Winterunterkünfte und Einrichtungen, ohne die die Zuchterfolge illusorisch sind, gibt es nicht, Aufenthalts- und Arbeitsräume für Personal und Leiter können nicht beheizt werden. Es gibt Gefahren für Kinder, die an den Brüstungen herumklettern. Der Ausbau der Tiergrotten geht weiter. Lübben rührt die Werbetrommel. Er veranstaltet Werbeabende mit Lichtbilder- und Filmvorführungen, er lässt ein vierfarbiges Poster und einen illustrierten Faltprospekt drucken; im Bäderecker



Städt. Tiergrotten Wesermünde-M. (1930)
Foto: Stadtarchiv Bremerhaven

Reiseführer erscheint ein von ihm verfasster Artikel; ebenso in einigen illustrierten Zeitungen. Seine Werbestrategie ist erfolgreich. Die Besucherscharen strömen. 1927/28, vor der Eröffnung der Tiergrotten waren es 12.560 Besucher; 1928/29 sind es bereits 88.125 Besucher; 1929/30 wird eine Schallgrenze durchbrochen: 101.762 Besucher kommen und staunen. Ein Jahr später sind es 103.557 Besucher.



... ist die Wirtschaft:
Nicht so kalt, aber immer wieder spannend.

Wir gehören zu den führenden Gesellschaften für Wirtschaftsprüfung und prüfungsnahe Dienstleistungen, Steuerberatung und wirtschaftsrechtliche Beratung sowie Advisory Services und betreuen nationale und internationale Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Größen.

BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WP StB Bernhard Glier · WP Björn Kerber
Dr.-Franz-Mertens-Straße 2a · 27580 Bremerhaven
Tel. 04 71/89 93-0 · bremerhaven@bdo.de · www.bdo.de





Ein harter Schlag aus heiterem Himmel

Ein harter Schlag aus heiterem Himmel Die Tiergrotten haben sich etabliert. Sie sind ein Anziehungspunkt für Besucher aus nah und fern, eine Bildungseinrichtung im Bremerhavener Schulwesen, ein Ort des Erfahrungsaustauschs der Fachleute. Alles spricht dafür, dass Dr. Lübben in den nächsten Jahren die Tiergrotten

in Ruhe und Bedacht wird weiterentwickeln können. 1931, als Braunbärin Betty zwei kleine Bären gebiert, schreibt er von der tiergärtnerischen Entwicklung der Grotten. Dr. Lübben ist voller Pläne, voller Ideen für die Zukunft; da trifft seine Familie und die Tiergrotten aus heiterem Himmel ein harter Schlag: Am 27. Dezember 1931 stirbt Dr. Lübben an einem Herzschlag. Sein Tod löst tiefe Erschütterung aus. Seine Mitar-

beiter in den städtischen Tiergrotten rufen ihm nach: „Der Entschlafene war stets ein guter Vorgesetzter voller Güte, Freundlichkeit und Gerechtigkeit. Freudig haben wir unter ihm gearbeitet an der Erreichung des hohen Zieles, das er sich im Aufbau und Ausbau des Aquariums und besonders der Tiergrotten gesetzt hatte. Sein warmes Herz und tiefes Gemüt galten nicht nur uns, sondern auch unseren Pflinglingen.“

Eine neue Ära beginnt: Dr. Otto Stocker kommt

1932: Die Ära Lübben ist beendet. Der Zeitabschnitt, in dem die Fundamente der Tiergrotten und späteren Zuchterfolge gelegt wurden, ist abgeschlossen. Es schließen sich zwei Jahre des Übergangs an; zwei Jahre harter Arbeit, um ein vorübergehendes Tief zu überwinden, ohne den weiteren Ausbau der Tiergrotten aus den Augen zu verlieren. In dieser zweijährigen Zwischenphase gelingt es, den Keim zu pflanzen für den Ruf, den die Tiergrotten Jahre später erst in der Fachwelt, dann in der breiteren Öffentlichkeit bekommen werden. Verwalter Wulff leitet im ersten

Vierteljahr 1932 die Tiergrotten. Dann am 1. April haben die Tiergrotten ihren neuen Leiter, Dr. Otto Stocker. Stocker ist ein 44jähriger, lang aufgeschossener Badenser; 1915 trat er in den Bremerhavener Schuldienst ein. Er wird Kollege von Dr. Lübben, lässt sich aber 1921 an eine Knabenschule versetzen; an das Gymnasium und Realschule. Dort lehrt schon sein Bruder, Dr. H. Stocker. Neben der Tätigkeit als Lehrer bereitet sich der Botaniker Stocker intensiv auf seine Promotion vor. Er unternimmt einige Studienreisen nach Skandinavien, Italien, Ägypten, in die südlichen und östlichen Waldgebiete Ungarns. Stocker steht in dem Ruf, mit „seinen neuen Methoden das Verhalten der Pflanzen

gegenüber der Trockenheit zahlenmäßig zu erfassen.“

Die Lage der Tiergrotten ist schwierig, als Dr. Stocker am 1. 4. 1932 die Nachfolge Dr. Lübbens antritt. Seit 1931, als die öffentliche und private Wirtschaft zusammengebrochen ist, sieht es im Zoo nicht gut aus. Die Anlagen beginnen zu verfallen; im Tierbestand klaffen Lücken. Nur schwer ist es möglich, den Betrieb geordnet aufrecht zu erhalten. Die Besucherzahlen sind rückläufig. Dr. Stocker versucht, diesen Trend zu stoppen. Er nennt das „Abbremsung der Rückwärtsbewegung“. Die will er mit „fortschreitender Verbesserung“ des Tierbestandes und der „Güte des Gebotenen“ erreichen.

Teilhabe.

- Länderübergreifende Werkstätten für behinderte Menschen
- Berufsbildungsbereich
- Stationäres Wohnen
- Betreutes Wohnen



- Persönliche Assistenz
- Integrationsfachdienst
- Integrative Fortbildungsstätte
- Integrative Kindertagesstätte
- Hausfrühförderung
- Schülerhort

Elbe-Weser Werkstätten EWW
Gemeinnützige GmbH

Mecklenburger Weg 42 · 27578 Bremerhaven · Telefon: 0471/689-0 · Fax: 0471/689-140 · E-Mail: info@eww-wfb.de



Drei Ziele hat der Mann

Dr. Stocker erarbeitet ein Konzept:

- Auf dem beschränkten Raum der Tiergrotten sollen möglichst viele verschiedene Tierarten gezeigt werden.
- von jeder Tierart soll es möglichst größere Gruppen aus Alt- und Jungtieren geben.
- es sollen in erster Linie „Tiere der Meere und der nordischen kalten Länder“ gezeigt werden.

75 Tiere kommen neu in die Tiergrotten. Darunter sind auch zwei Brillenpinguine, um, so Dr. Stocker, „den Bestand an Zuchtpaaren in unserer berühmten Pinguingruppe zu verbessern.“ 1932 werden in den Tiergrotten zwei Brillenpinguine erbrütet und aufgezogen. Das veranlasst Dr. Stocker zu der Feststellung, dass man sich damit weiter dem Ziel nähert, als erster europäischer Zoo eine Pinguingruppe zu schaffen, die sich

durch eigene Nachzucht erhalte. Mit einem guten Tierbestand gehen die Grotten ins Jahr 1933. Aufgefüllt wird dieser Bestand durch „eine reiche Neuschau an Tierformen aus aller Herren Länder“. Tierfreunde und solche, die es sein wollen, schenken den Tiergrotten allerlei Exoten. Damit wird wohl oder übel, das Vorhaben Stockers, in erster Linie einen nordischen Zoo zu machen, unterhöhlt. Viel später erst, nach Inkrafttreten des Washingtoner Artenschutzübereinkommens 1975, wird diesem gewiss gut gemeinten Anschleppen von Exoten das Ende bereitet werden. Mit Stolz weist Stocker am Ende seines zweiten und letzten Jahres als Leiter der Tiergrotten darauf hin, dass erreicht worden sei, was von Anfang an geplant war: „Nicht Schaustellung zirkusmäßig dressierter Bestien, sondern Tummelplatz sich wohl fühlender Tiere“ sei die Besonderheit der Bremerhavener Tiergrotten.

„Unsere Eisbärenanlage ist wohl zurzeit die schönste, unser Seelöwenbulle wohl in Europa der zurzeit größte, unsere Zucht von Pinguinen hat sonst nirgends erreichte Ergebnisse. Einen „Weltrekord“ bedeute die erste Aufzucht eines Seehundes in Gefangenschaft, die dieses Jahr gelungen ist.“ Daneben kann sich das Aquarium sehen lassen: Die Hochsee-Fischdampfer bringen interessante Tiere mit, darunter Krebse. Ein Teil der Krebse wird an das Berliner Aquarium weiter gegeben und findet dort große Beachtung. Der Ruf der Bremerhavener Tiergrotten hat sich in der Fachwelt merklich gefestigt, als Dr. Stocker Ende März 1934 Bremerhaven verlässt. Er wird Professor für Botanik an der Technischen Hochschule Darmstadt. Seine Familie kappt die Schnüre nach Bremerhaven. Spätere Versuche, vom Zoo aus alte Kontakte anzuknüpfen, bleiben unerwidert.

Fisch- und Fleischspezialitäten - standesamtliche Trauungen - Familienfeste zu Pauschalpreisen
direkt gegenüber dem Deutschen Schifffahrtsmuseum

Seute Deern
Bremerhaven



Maritime Gastronomie auf einem echten Windjammer

Telefon (0471) 41 62 64 - www.seutedeern.de - Inhaber: Jens Schmidt

Zum Jubiläum wünschen wir
dem Zoo am Meer alles Gute!



LANGNESE®





Ein stiller, bescheidener Mann, Hermann Junker

Stockers Nachfolger übernimmt einen kleinen, jungen Zoo, der durch seine Züchterfolge schon 1934 in der Fachwelt Ansehen genießt. Es gelingt ihm, diesen Ruf im Laufe der 19 Jahre, die er Direktor der Tiergrotten bleiben wird, zu festigen, ja zu vergrößern.

Herrmann Junker ist gebürtiger Hesse aus der Nähe von Gießen. 51 Jahre alt ist der mittelgroße, mittelkräftige Mann, als er Nachfolger Dr. Stockers wird. Er ist Biologielehrer an der „Wode“-Schule. Dr. Lübben war sein Kollege. Man tut Hermann Junker nicht weh, wenn man feststellt, dass er weder das Charisma eines Dr. Lübben noch die wissenschaftliche Reputation eines Dr. Stocker besessen hat. Junker, so sagt es eine ehemalige Schülerin, sei herzensgut, leise, herzlich gewesen. Junkers Stärken liegen in seiner Aufgeschlossenheit für Menschen und ihre Ideen. Seine Dynamik ist unterschwellig. Ihm liegt es nicht, die Erfolge der Tiergrotten an den Mann zu bringen, sich selbst zu beweihräuchern und als großen Zampano darzustellen. Er wirkt in der Stille. Paul Eipper, der bekannte Tierbuchautor, soll über ihn gesagt haben: „Der liebe Freund Junker.“

Doch gerade Junker hätte mehr öffentliche Anerkennung während seiner

Amtszeit als Tiergrottenchef verdient. In seiner Zeit gelingen Züchterfolge, die ihresgleichen suchen. Und das in Jahren, die an Schwierigkeiten und Sorgen

nicht zu unterschätzen sind. Neben den züchterischen Leistungen bleiben die Verdienste, die er sich um die Erhaltung der Tiergrotten erwirbt, beachtenswert.

Ein Denkmal für Suse I?

Der „Erweiterungsbau der Kasse der städtischen Tiergrotten“ wäre für sich genommen kaum erwähnenswert; wenn ihn nicht das Standbild eines Tieres krönen würde, dessen Artgenossen die Tiergrotten ihren Ruf verdanken. Bereits auf der Bauzeichnung vom 23. 1. 1936 thront oben auf dem Kassenhäuschen eine Eisbärplastik, die aus Stein zu meißeln, ein echter Künstler beauftragt wird. Der Bildhauer H. Meseke aus Lehe sagt freudestrahlend zu. Er verspricht Oberbürgermeister Lorenzen, Stadtrat Kuhlmann und Tiergrottendirektor Junker, „dass nach Zusammensetzung der einzelnen Stücke von den Fugen nichts zu sehen sein würde“. Dem ist nun aber nicht so, klagt am 2. September 1936 nach der Enthüllung Herr Junker; „ganz abgesehen davon, dass die Schnauze des Eisbären nicht so geworden ist, wie wir es vor der letzten Ausbesserung besprochen hatten“.

Das aber bezeichnete Meseke als „einen künstlerischen Mangel...., der nicht abzustellen“ sei. Meseke will sogar das Urteil eines künstlerischen Beraters beibringen. Im Übrigen hat er getan, was dem Material entsprechend fachlich möglich sei. „Gegen die so genannten Bauerscheinungen, gesteigert durch Witterungseinflüsse, ist noch kein Kraut gewachsen“. Die Stadt verzichtet auf eine Kürzung des Rechnungsbetrages von RM 1.000,00 um 10%. Mesekes Eisbärplastik wird den Krieg überleben und die Nordweststürme, und sie wird den Eingang zu den Tiergrotten noch schmücken, wenn sie als „Zoo am Meer“ ihr 60 jähriges Jubiläum feiern werden. Fragen wird sich 1988 manch einer, ob Meseke 1936 Suse I ein Denkmal setzen wollte. Suse I, der Begründerin, ja man kann sagen, der berühmten Bremerhavener Eisbärenzucht, wovon noch zu berichten sein wird.



**Das besondere
Fachgeschäft
in Speckenbüttel**



**Simone
Handel**
Schlüsseldienst & Motorist

**Langener Landstr. 267c
BHV • Tel.: 04 71 / 8 12 00
www.simone-handel.de**



Fachgeschäft für
Sicherheit



Batterien, Akkus
& Service



Fachwerkstatt für
Gartengeräte

80 Jahre, 7 neue Weltwunder, 1 Zoo am Meer!
Gratulation vom gesamten OceanMedia-Team.



WERBUNG • MARKETING • DESIGN

OceanMedia & Services GmbH
Schifferstraße 10-14
27568 Bremerhaven

Fon: 0471/9489-0
email: info@oceanmedia.de
www.oceanmedia.de



Ein Rohrbruch nach dem anderen

Diesem künstlerischen Intermezzo folgt im Mai 1937 das Desaster, was sich seit Beginn des Jahres 1935 ankündigt. Innerhalb von zwei und einem Vierteljahr brechen in den Tiergrotten zwölf Mal die Rohrleitungen; zuletzt in immer schnellerer Folge. Das Gelände hinter der Strandhallenkaje versackt. Junker befürchtet schwerste Schäden, die vielleicht in kürzester Zeit eintreten können. Im Mai 1937 bleibt es nicht nur bei den Rohrbrüchen. Die Bewegung

der Kaje greift auf die Baulichkeiten des Innenbetriebs über. Eine 25mm dicke Scheibe des Vogelhauses zerbricht. Müssen bald Teile der Innenanlage geräumt werden? Muss der ganze Betrieb unter Umständen geschlossen werden? Die Reparaturkosten übersteigen die im Haushaltsplan der Tiergrotten festgesetzten Mittel. Aber muss denn die Stadt Bremerhaven diese dauernden Reparaturkosten tragen? Der Bremerhavener Oberbürgermeister bittet den Herrn Senator für Schifffahrt, Handel und Gewerbe in Bremen aufgrund Junkers' Drängen nochmals, dass

dortseits alles getan wird, damit an der Strandhalle und den Tiergrotten kein größeres Unglück passiert. Die Angelegenheit wird beschleunigt; die Strandhallenkaje wird befestigt. Vorsichtig legt man die Rohrleitungen der Tiergrotten frei, damit „die Brackwasserversorgung für die Seehunde und Seelöwen aufrecht erhalten bleibt“. Die Arbeiten sind im Februar 1938 beendet. Herr Junker kann wieder ruhig schlafen. Allerdings am Rande sei es erwähnt, Spätfolgen der Kajeschäden zeigen sich 1940, als eine Versackung des Seelöwenbeckens behoben werden muss.

Der verdammte Krieg

Bald drücken andere Sorgen den Tiergrottenchef. Die Tiergrotten beklagen die ersten Tierverluste infolge des Krieges: „Wesermünde, 9. Oktober 1940. Seit Beginn des gegenwärtigen Krieges haben alle zoologischen Gärten Deutschlands Verluste festzustellen, die in eine direkte Beziehung zum Krieg zu setzen sind. Es sind dies einmal Verluste durch Verletzungen (feindliche Bomben, eigenes Flakfeuer), sodann Verluste infolge mangelhafter oder ganz fehlender Ernährung. Direkt betroffen wurden besonders alle Fischfresser, besonders solche, deren Ernährung ganz auf Seefische abgestellt ist. Auch wir haben ernsthafte Verluste gehabt, die ich hierunter angeben will, in der Hoffnung, dass die Reihe der Opfer nicht noch größer wird, was ich allerdings im Augenblick nicht befürchte.

1. 21.10.1939,
2. 24.10.1939: je ein alter Seelöwenbulle
3. 27.12.1939: zwei neugeborene Eisbären
4. 21.06.1940: 1 Nonnengans
5. 06.10.1940: 1 erw. weibl. Seebär
6. 06.10.1940: 1 erw. weibl. Seehund
7. 09.10.1940: 1 junger männl. Seehund

Die Hälfte dieser Tiere ist Mangels geeigneter frischer Fischnahrung eingegangen (absoluter Fettverlust, Herzschwäche).

Zu 3. Die beiden neugeborenen Eisbären wurden von der Mutter getötet, da kurz nach der Geburt von dem Strandhallenturm Flakfeuer einsetzte. Durch dieses ungewohnte Getöse geriet die Eisbärenmutter in Erregung, in der bekanntlich diese Tiere meist sofort ihre Jungen töten.

Zu 4. Die Nonnengans fiel einem Granatsplitter zum Opfer.

Zu 5.–7. Der Seebär und die beiden Seehunde sind an einer Fischvergiftung eingegangen. Die Fische waren als einwandfrei für menschliche Ernährung in den Handel gegangen. Doch ist es möglich, dass reine Fischfresser ein für den Menschen wegen Geringfügigkeit unschädliches Konservierungsmittel nicht vertragen haben, da diese Tiere ja große Mengen auf einmal vertilgen. Alle 12 Robben zeigten Krankheitserscheinungen, doch gingen nur diese drei Tiere ein. Die Pinguine, welche von

den fraglichen Fischen (geköpft norwegische Heringe) nichts bekommen hatten, sind völlig gesund geblieben.

Der Krieg äußerte sich in mancherlei Erschwernissen: Sehr schwer nur bekommen die Tiergrotten Baumaterial für dringend nötige Reparaturen. Im November 1941 ist ein Fels im Eisbärenzwinger eingestürzt; das Becken der Pinguine zerfällt; Schimpansenmann Hannes ist mit seinen sieben Jahren so kräftig geworden, dass er bereits 11 mm starke Eisenstäbe seines Käfigs zerbrochen hat. Doch die Materiallieferungen dauern. Drei Beispiele nur für mancherlei Unbill.

Wir gratulieren zu 80 Jahre Zoo am Meer!

Umwelt- und Lebensmittelanalytik

- Sachverständigengutachten
- physikalische, chemische, mikrobiologische und sensorische Untersuchungen
- Lebensmittel- und umweltrechtliche Untersuchungen
- Proben werden bei Ihnen abgeholt

Beratung

- Umwelt- und Lebensmittelanalytik
- Hygieneaudits • Verbraucherschutz (HACCP)
- Lebensmittelsicherheit (IFS)
- Qualitätsmanagement (ISO 9.000)
- Produktentwicklungen • Technologieberatungen

Seminare und Schulungen

- Hygiene
- Lebensmittelrecht
- Sensorik
- Qualitätsmanagement

IBEN
Firmengruppe

Ihr kompetenter Partner für

- Lebensmittel- und Umweltanalytik
- Lebensmittel-optimierung

IBEN GmbH

Technologisches Beratungs- und Entwicklungslabor IBEN GmbH
Institut für Umwelt- und Lebensmittelanalytik

Am Lunedeich 157
27572 Bremerhaven
Telefon +49 (0) 471 - 9 72 94-0

MIKRO STOP
LEBENSMITTEL ZUSATZSTOFFE

www.mikro-stop.de
mikro-stop@mikro-stop.de

www.labor-iben.de
labor-iben@labor-iben.de



Suse II und Zwillinge: Der letzte Zucht-Erfolg (1973)

Foto: Fotografie Scheer

Was war denn nun mit Suse I?

Die Tiergrotten werden in den 60er Jahren wegen ihrer Eisbärenzucht sehr bekannt. Eine Legende wird eine Eisbärin namens Suse. Sie profitiert dabei, so kann angenommen werden, von ihrer Namenskusine Suse, mit der Hermann Junker bereits in den 30er Jahren die Eisbärenzucht der Tiergrotten Bremerhaven beginnt.

Nur winzige Überreste sind aus Junkers Zooarchiv geblieben, das fast gänzlich bei einem Bombenangriff im September 1944 verbrannte. Dr. Ehlers, der Nachfolger Junkers wird durch einen Zufall Anfang der 60er Jahre einen Zettel finden; in der Handschrift seines

Vorgängers sind darauf die Eisbärengeburten zwischen 1935 und 1948 notiert: Während dieser 13 Jahre, die schwere Jahre für die Tiergrotten sind, werden von zwei Bärinnen insgesamt 12 Eisbären geboren.

Von 12 geborenen Eisbären starben 8. Nur ein Drittel überlebte. Wenn eine Eisbärin wie Suse I in 13 Jahren zehn Junge zur Welt bringt, dann hat sie das Denkmal über der Kasse wohl verdient, auch wenn von den 10 jungen Tieren 6 sterben. Und es wird verständlich, dass von ihrem Ruhm Einiges auf Suse II fällt, die sich ab Ende der 50er Jahre als ebenso gute Eisbärenmutter erweisen wird. Noch eins wird aus den Geburts- und Sterbezahlen klar, die Aufzucht von Eisbären ist ein immens schweres

Unterfangen. Es stellt an die Tierpfleger und die Unterbringungsmöglichkeiten wegen der Sensibilität der Tiere hohe Ansprüche. Junker vertraut diese heikle Aufgabe seinem besten Mann an: Willy Schnebbe; seit Gründung der Tiergrotten ist er ihr erster Tierpfleger. Schnebbe schreibt harte Verhaltensregeln vor, wenn eine Bärin in die Mutterstube kommt.

Nur leise darf man sich bewegen, keine Tür darf zugeschlagen werden, die Schieber sind sacht zu öffnen und zu schließen, es darf nur sehr leise gesprochen, geflüstert werden. Obendrein schottet er die Mutterstube mit Bohlen, Balken und dicken Brettern gegen die Außenwelt und ihre Geräusche ab. Der Zuchterfolg ist auch sein Erfolg.



Die AWO Bremerhaven wünscht dem Zoo am Meer alles Gute zum **80** Geburtstag.





Mit den Seehunden ebenso

Seit 1933, als der erste Seehund in einem Tiergarten geboren und aufgezogen wird, hält Bremerhaven diesen Weltrekord. Eine Verpflichtung für Hermann Junker. Er begründet durch seine Zuchterfolge, die ihm und den Tiergrotten den Ruf als der Seehundzüchter, beziehungsweise die Seehundzuchtstätte einbringen, seine wissenschaftliche Anerkennung. Nicht umsonst wird Hermann Junker 1938 in Amsterdam in den Internationalen Verband der Direktoren zoologischer Gärten als Mitglied aufgenommen. Er hält vor Zoodirektoren aus neun europäischen Ländern einen viel beachteten Vortrag über seine Erfolge in der Robbenzucht und macht damit Bremerhaven und seine Tiergrotten international bekannt. In den 50er und 60er Jahren wird man davon profitieren. Hier schmerzt der Verlust der Aufzucht-

protokolle, die in der Bombennacht verbrennen. Aus einer Veröffentlichung Junkers in „Die zoologische Gartenzeit-schrift für die gesamte Tiergärtnerei“, Heft 4/6, 1940, sind die Bremerhavener Seehundgeburten bis 1939 einschließlich ersichtlich. Danach werden von zwei weiblichen Tieren zwischen 1933 und 1939 neun Seehunde geboren, von

denen nur zwei sterben. Ein Jungtier auf dem Transport, das andere durch einen Unfall.

Über die Seehundzucht in den 40er Jahren gibt es keine verlässlichen Daten. Ob wegen der von Junker geschilderten schwierigen Futterbeschaffung für Fischfresser eine Zucht überhaupt noch möglich gewesen ist?



Übersicht Zoo am Meer (1975)

Foto: Stadtarchiv Bremerhaven

| Deutsches Auswandererhaus® · Zoo am Meer · Klimahaus® Bremerhaven 8° Ost (ab 01.03.2009) · Deutsches Schiffahrtsmuseum mit Museumshafen · U-Boot „Wilhelm Bauer“ · Deichpromenade · Weser-Strandbad · Weserrundfahrten · Simon-Loschen-Leuchtturm · Lloyd Marina · Traditionsschiffe · Hafenerundfahrten · Tourismuszentrum Hafensinsel · Aussichtsplattform SAIL City · Mediterraneo · Museumsschiffe · Bark „Seute Deern“ · Radarturm mit Aussichtsplattform · und vieles mehr...



Willkommen in den Havenwelten Bremerhaven.

Das einzigartige Tourismusresort
rund um den Alten Hafen und den Neuen Hafen.

Tipps, Tickets, Termine unter TouristTel: 0471 - 41 41 41



27. - 31. August 2008

BIS Bremerhaven Touristik

H.-H.-Meier-Straße 6, 27568 Bremerhaven

Tel: 0471 - 9 46 46 10, Fax: 0471 - 9 46 46 19

touristik@bis-bremerhaven.de, www.bremerhaven-tourism.de

havenwelten
BREMERHAVEN

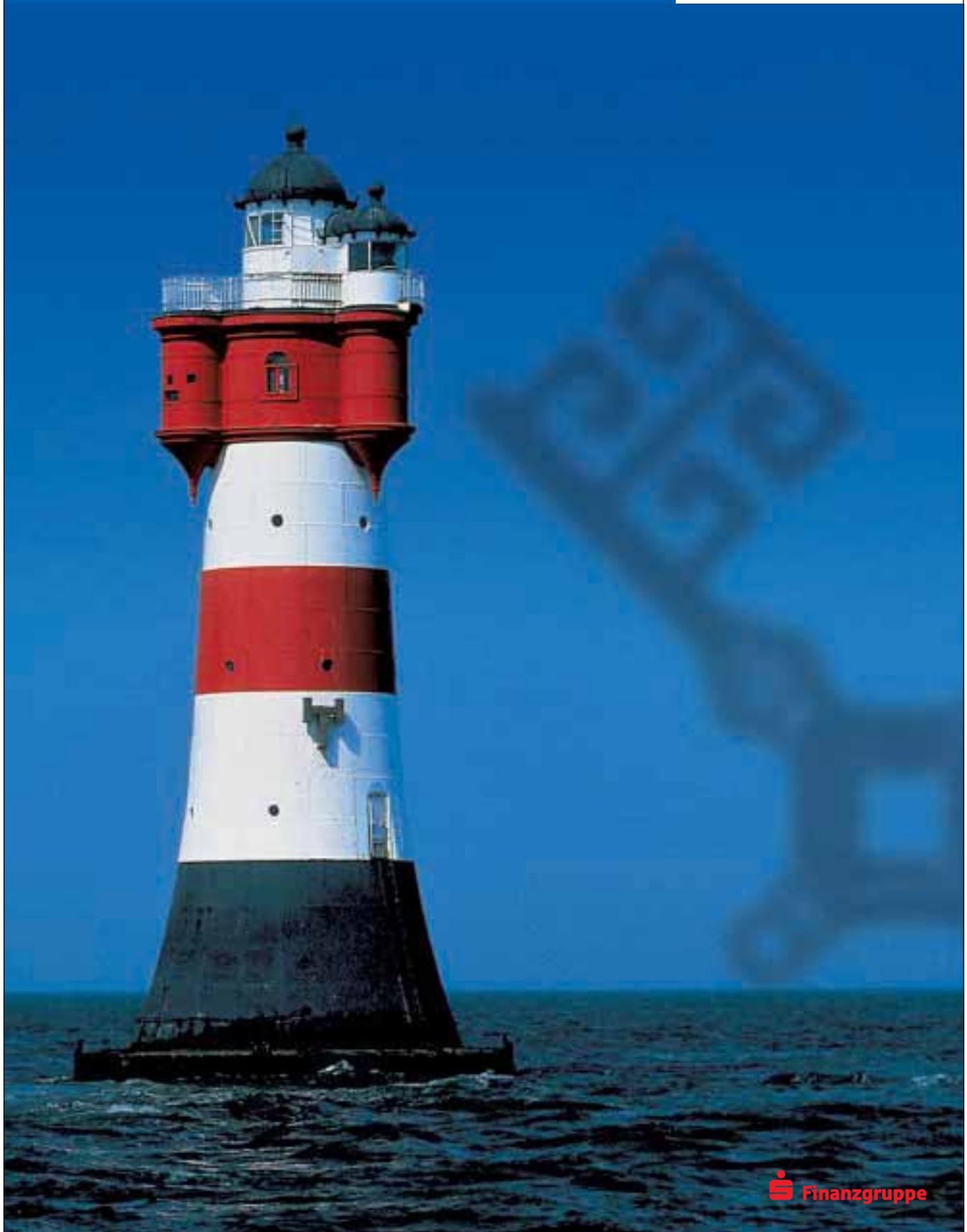


Die erste Wahl in Bremen.

Die meisten Menschen in Bremen und
Bremerhaven vertrauen der ÖVB.

Wir geben Bremen Sicherheit

ÖVB 
Versicherungen



 Finanzgruppe



Zu Dr. Kurt Ehler's Zeit um 1954

Foto: Stadtarchiv Bremerhaven

22. Juli 1945: Die Tore öffnen sich wieder

Anders, aber nicht besser sieht es 1945 aus. Junker sitzt mit sieben Mitarbeitern vor einem Scherbenhaufen. Seit der Besetzung Wesermündes sind die Tiergrotten für die Bevölkerung geschlossen; das Büro mit allen Unterlagen ist ausgebrannt; wesentliche Teile des Gartens sind seit dem 18. 9. 1944 so stark beschädigt, dass ein Betreten für Besucher nur unter Gefahr möglich ist. Dennoch kommen täglich Hunderte von alliierten Soldaten und entlassenen russischen Kriegsgefangenen. Die wichtigsten Gehwege werden notdürftig repariert. Die Holzbrücke zwischen Eisbärenzwinger und Seelöwenbecken hat es am Nötigsten. Auf Wunsch der Militärregierung verfügt der Oberbürgermeister die Wiedereröffnung für den allgemeinen Verkehr. Am 22. Juli 1945 öffnen sich die Tore wieder. Als ob sie

Sehnsucht nach ihren Tiergrotten haben, strömen die Bremerhavener in Scharen herbei; 68.000 Besucher kommen bis zum 20. Dezember 1945.

Junker und seine Leute flicken ein Haus für ihre kalteempfindlichen Pfleglinge zusammen. Die Militärs helfen mit den wichtigsten Baustoffen: Zement, Holz, Dachpappe. Die fehlenden 3000 Backsteine werden von der Steinwand genommen, die als Bombenschutz vor dem E-Werk an der Schifferstraße steht. Man weiß sich zu helfen; organisiert hier, organisiert da. Besonders schwer, wie in den Kriegsjahren zuvor, ist die Futterbeschaffung. Auch hier helfen die städtischen Behörden und die Militärverwaltung, wo sie nur können. Ende 1945 haben die Tiergrotten, so Junker, „einen ansehnlichen Tierbestand“. Man zählt 180 Säugetiere und Vögel. Darunter sind sehr wertvolle und teilweise die letzten Tiere in deutschen Zoos, drei Seelöwen, der Seebär, die zwei Seehun-

de und der Jahrsvogel, ein ganz seltener Nashornvogel. Auch sind die Gruppen von 23 Affen und sechs südamerikanischen Straußen zurzeit die einzigen größeren Gruppen dieser Arten in deutschen Zoos. 1945 leben in den Tiergrotten die letzten Pinguine, die es noch in Deutschland gibt.

Abschied von der alten Zeit

Die alte Zeit neigt sich dem Ende zu. Am 30. September 1950 tritt der Verwalter Franz Wulff in den Ruhestand. Hermann Junker, er kränkelt seit Jahren, folgt ihm am 30. April 1953. Jahre sind vergangen, in denen innerhalb des Zoos Vieles geschehen ist, was Achtung verdient, die er auch bei deutschen und ausländischen Fachleuten bekommen hat. Dennoch waren diese Jahre, den Umständen der Zeit und der Mentalität Junkers entsprechend, in der Öffentlichkeit stille Jahre. Das würde sich ändern.



**DEUTSCHES
AUSWANDERER
HAUS
BREMERHAVEN**

Erleben Sie Geschichte hautnah im Europäischen Museum des Jahres 2007: Begegnen Sie Auswanderern aus zwei Jahrhunderten und entdecken Sie Ihre Wurzeln im Deutschen Auswandererhaus.

Deutsches Auswandererhaus
Columbusstr. 65
27568 Bremerhaven
T 0471/9 02 20-0
F 0471/9 02 20-22
www.dah-bremerhaven.de



Erlebnismuseum

Täglich geöffnet:
März–Okt. 10–18 Uhr
Nov.–Feb. 10–17 Uhr

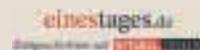
European Museum
of the Year Award
2007



Restaurant „Speisesaal“



Familienforschung





Tu Gutes und rede darüber, Dr. Kurt Ehlers kommt

Allen Ernstes bringen einige Mitglieder der städtischen Gremien eine realitätsferne Idee in die Diskussion um den neuen Leiter der Tiergrotten. Kann es nicht wieder ein Lehrer sein? Ein Biologielehrer zum Beispiel, der das für ein paar Stunden in der Woche nebenbei macht? Oder ein alter pensionierter Lehrer, der im Zoo ein bisschen nach den Tieren sieht? Dabei ist das Unter-

nehmen Tiergrotten schon lange nicht mehr nur nebenbei mit einer Hand zu führen. Man entschließt sich dann doch, einen Mann aus den eigenen Reihen zu nehmen. Der ist Tierarzt am städtischen Schlachthof und freut sich, an die Tiergrotten wechseln zu können: Dr. Kurt Ehlers, ein 55 jähriger ehemaliger Landwirt, ein impulsiver Mann mit Wuschelkopf, dem eine gefühlsbetonte Sichtweise Tiere betreffend bescheinigt werden kann. So kann er seine Erlebnisse und

Beobachtungen in einer sehr populären Weise wieder geben. In Wort und Schrift übrigens. Seine zahlreichen Veröffentlichungen rühren das Gemüt, wie Dr. Lübben gesagt haben würde; und seine vielen Gesprächspartner lassen sich von seinen Erzählungen einfangen. Ein Zeitzeuge nennt ihn einen charmanten Plauderer. Diese Eigenschaften sind es, die ihn befähigen, die Tiergrotten „zu verkaufen“. Dr. Ehlers ist der geborene PR-Mann.

Glück gehört dazu

1953 ist der Ruf der Tiergrotten in der Fachwelt gesichert. Eisbären- und Seehundzucht haben dieses bewirkt. Ehlers gelingt es, bis zu seinem Tod 1972 die Tiergrotten zum Begriff beim Publikum zu machen. Er scheint zu allen Tieren einen guten Draht zu haben. Robben und Eisbären liegen ihm aber besonders am Herzen. Seit 1933 züchtet Bremerhaven Seehunde. Darüber weiß man viel; nichts hingegen über die künstliche

Aufzucht von Heulern. Dem widmet Ehlers sein Augenmerk. Was an Heulern eingeliefert wird, findet in irgendeinem Raum der Tiergrotten Unterkunft. Er beginnt, zu messen, zu wiegen; er probiert mehrere Jahre verschiedene Formen der Fütterung und verschiedene Nährlösungen aus. Der Erfolg ist mäßig. Ein Tier stirbt nach dem anderen. „Selbst solche“, so Ehlers, „die bereits einige Wochen am Leben geblieben und sichtbar an Gewicht und Körperwachstum zugenommen hatten“. 1957 erweitern die Tiergrotten. Ein Becken mit Landteil nur für

Heuler entsteht, der Heuler-Platz. Das Glück des Tüchtigen sorgt 1959 für eine besonders große Anzahl von Heulern; 13 Tiere leben auf dem Heuler-Platz. Ehlers erinnert sich der Behandlung entkränkter Menschen nach dem Kriege, die mit frischen Heringsfilets wieder auf die Beine kamen. Er versucht Ähnliches bei den jungen Seehunden. Er setzt die Milchmischnahrung ab und füttert nur Heringsfilets, dazu gibt er Vitamine: E, A, D3. Und siehe: Es klappt besser. Sechs Tiere werden aufgezogen. Nach weiteren Versuchen in den nächsten Jahren steigert sich die Überlebensquote auf 90 %.

LUDDENEIT

Stahl- und Metallbau GmbH

Stahlhochbau
Türen, Fenster,
Vordächer
Ausführung

in Stahl und
Aluminium
Tore für Garagen
etc.

Zaunanlagen
Reparaturen
Sicherheits- u.
Schließanlagen

Nordstraße 48 · 27580 Bremerhaven
Tel. 04 71/8 13 95 · Fax 04 71/3 00 04 97



Suse II und Hansi

Das Glück bleibt Ehlers weiter gewogen. Es beschert ihm die Eisbärin Suse II. Mit ihr knüpft die Eisbärzucht an die Suse I Zeit an. Suse entpuppt sich als eine ruhige, stressfeste Bärin. Sie kommt als Jungtier 1954 von Hamburg an die Weser. Ihr erstes Junges wirft sie im November 1958. Im November 1960 ein Zweites. Ernst Brunotte, der seit dem 1. April 1966 zunächst Oberwärter, dann Inspektor ist, verdanken wir die genaue Zahl von Suses Geburten: Insgesamt 17 Junge bringt sie zur Tiergrottenwelt, wovon sie 15 aufzieht. Sie produziert jahrelang aufs Neue Schlagzeilen.

Ehlers meint, der Reiz der Anlage sei dadurch zu erhalten, „dass der Tierbestand möglichst jedes Jahr für das Auge der Besucher Wandlungen aufweist“. Dazu sind ihm Tausch, Kauf und Tiergeschenke nur recht. Ausnehmen von

diesem Wechsel will er nur einen festen Bestand an Großtieren. So wimmelt es in manchen Gehegen nur so von Tieren unterschiedlicher Herkunft, die kaum eine Chance haben, sich auszuweichen. „Damals“, so wird 1988 eine ältere Besucherin vor dem Makaken-Gehege sagen. „da war hier was los. Hier war alles voller Affen“.

Für jemanden, dem es auf die Attraktion ankommt, kommt „Hansi“ wie gerufen. Hansi ist ein Klappmützenbulle. Am 5. Oktober 1954 schenkt der Kapitän des Fischdampfers „Ostprien“ den Tiergrotten dieses Prachtexemplar von Riesenrobbe; das erste ausgewachsene Exemplar, das in einem Zoo gezeigt wird. Sensationell. Ein Pilgerstrom setzt in Richtung Tiergrotten ein. Die seltene Gelegenheit, einen ausgewachsenen, lebenden Klappmützenbulle zu besichtigen- wer will sie sich entgehen lassen?

„Hansi“ ist verstört. Als wieder einmal das Wasser abgelassen wird, Dr. Ehlers zu ihm ins Becken klettert und versucht, ihn mit Fisch zu füttern, fällt der verängstigte Bulle den Zoochef an. Der kann sich mit Mühe und Not mit zerfetztem Kittel und aufgerissenem Pullover in Sicherheit bringen. Ehlers schreibt, sein täglicher Umgang mit diesem uralten Robbenwesen habe nicht alleine seine Kenntnisse gefördert, sondern auch seine Liebe zu ihm vertieft. Und weil kaum damit zu rechnen sei, dass nach dem Leben dieser zoologischen Seltenheit jemals wieder ein Ersatz zu erhalten sein würde, entschließt er sich, eine lebensgroße Plastik herstellen zu lassen. Der Bremerhavener Bildhauer Bernhard Panfil, der von 1953-1982 die Modellwerkstatt der Stadt betreut, fertigt das Prachtstück aus schwarzem Terrazzo.

Corporate Design Suchmaschinen-Marketing
Anzeigenkampagnen Direktmarketing
Werbestrategien Messe- und Ausstellungsdesign
Existenzgründungsberatung Internet-Lösungen

Marketing & Design

**Albrecht
media•pro**

Marketingstrategien, Designkonzepte und Werbekampagnen: Wir ermitteln Zielgruppenbedürfnisse und stärken Markenidentität für die gewinnbringende Kommunikation unserer Auftraggeber mit ihren Kunden.

Albrecht MediaPro, t.i.m.e.Port, Schifferstraße 10 - 14, 27568 Bremerhaven, 0471/309964-0, www.Albrecht-MediaPro.de

W & K

... die etwas andere Glaserei.

W & K Glaserei und Aquarienbau

Dorschstraße 9

27572 Bremerhaven

Telefon **0471 / 300 16 36**

www.wk-glaserei.de



Glück im Unglück, 1962 kommt die große Sturmflut

Über Reparaturen, Neu- und Erweiterungsbauten ist bereits viel berichtet worden. Es gäbe ebenso für die 19 Jahre der „Ehlers Zeit“ zwischen 1953 und 1972 viel zu schreiben. Wichtiger erscheint mir stattdessen, kurz auf die Flut von 1962 einzugehen; zumal die Gebäude unter Dr. Ehlers Nachfolger gehörig umgekrempelt werden. Über die Februarflut von 1962 weiß das noch niemand.

Auch Günter Bartmann, der Tierpfleger nicht. Er wohnt keinen Steinwurf entfernt von seinem Arbeitsplatz. Vom

Deich aus sieht er das Hochwasser. Es hat die Kaje vor den Tiergrotten überschwemmt, umspült gegen 20:00 Uhr die Mauer des Zoos. Bartmann rennt in den Zoo. Schon sprudelt Wasser durch die Gullis.

Er rennt nach Hause zurück, holt seine Frau. Die Feuerwehr hat Sandsäcke vor dem Tor abgeladen, die versucht er auf die Gullis zu werfen, um das Wasser zu stoppen. Frau Bartmann erreicht von der Strandhalle aus den Aquariumswärter Rühmekorf; kurz nach 21:00 Uhr dann Dr. Ehlers. Drei Männer und eine Frau versuchen zu retten, was zu retten ist. Gegen die einstürzende Begrenzungsmauer und über die sich über die

Tiergrotten ergießenden Wassermassen sind sie hilflos. Im letzten Augenblick schafft es Frau Bartmann, Dr. Ehlers und ihren Mann, die beide vom Wasser eingeschlossen sind, zu retten. Die Bilanz im Zoo ist traurig: Die Reservebecken des Aquariums sind überschwemmt; die einstürzende Mauer hat Enten und Gänse erschlagen; tot sind Waschbären, Stachelschweine, Sauruskraniche und Marabus; Nasenbären und alle kleineren Affen.

Ein Seehund hat mit den Fluten das Weite gesucht. Die Tiergrotten haben dennoch Glück im Unglück gehabt. Sie öffnen ihre Tore für die Besucher bereits nach einer Woche.

Weiter geht's . . .

Es dauert einige Zeit, bis alle Spuren verwischt sind und alles wieder seinen gewohnten Gang nimmt. Die Tiergrotten werden immer populärer. 1965 kommen erstmals über 300.000 Besucher. Millionen haben die Tiergrotten Bremerhaven in den Jahren gesehen. Das veranlasst Ehlers zu einer Bemerkung,

die auch im Jubiläumsjahr 1988 gültig sein wird: „So gut diese Zahlen für das Ansehen der Anlage sind, so wertvoll dürften diese Millionen Menschen, die aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland stammen, auch für das Ansehen und die wirtschaftliche Seite unserer Stadt sein.“

Weiß Bremerhaven, was es an den Tiergrotten hat? Ja! Zu welcher Zeit ihres Bestehens auch immer, es finden sich

Bürgermeister, Stadträte, Dezernenten, Ausschüsse – die Verwaltung nicht zu vergessen, die ihr Bestes für die Tiergrotten und das Aquarium tun und später für den Zoo am Meer tun werden. Dr. Ehlers, der im Juni 1966 für zwei Jahre Präsident des Verbandes der deutschen Zoodirektoren wird, tut das Seine dazu. Unermüdlich rackert er für die Tiergrotten, bis zu seinem Tod am 19. April 1972.

Sämereien, Dünge-, Futtermittel
Gartenartikel

Julius Dammeyer



Sandredenstraße 4 · 27572 Bremerhaven

Telefon 04 71/7 24 72

BURMEISTER GmbH
Grabmal & Natursteinfachbetrieb
Wir gratulieren herzlich!

Ihr Partner des Vertrauens:

- ▲ Grabmale
- ▲ Nachbeschriftungen
- ▲ Einfassungen
- ▲ Fensterbänke
- ▲ Außeneingänge
- ▲ Fußböden
- ▲ Natursteinobjekte für Haus und Garten
- ▲ Terrassen



Manfred Burmeister
Geschäftsführer

Spadener Straße 126 • 27578 Bremerhaven • Tel. 0471/8061650 • Fax (0471) 8061652
Unsere Filiale in Beverstedt: Wilhelm-Giese-Str. 14 • 27616 Beverstedt • Tel. 04747/874585



Sturmflut-Katastrophe (1962)

Foto: Archiv Zoo am Meer

Georg Grube GmbH
Carsten-Börger-Str.2-8 • 27572 Bremerhaven
Telefon 0471 97 34-0 • Telefax 0471 97 34 250
info@georg-grube.de • www.georg-grube.de

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM:
TRANSPORTE • ABROLLKIPPER • ERD-UND ABRUCHARBEITEN
UMSCHLAG VON MASSENGÜTERN • SAND • KIES • ZEMENT

Entsorgungsfachbetrieb
Einsammeln / Befördern / Lagern
Behandeln / Verwerten
Anlagegesellschaft Biberacher Müllwerke AG



Dr. Ruempler kommt und der Zeitgeist geht um

Zoos – auch Zoos – sind Abbilder des Zeitgeistes, der herrschte, als sie angelegt wurden. Mit den Jahren veraltet dann nicht nur die Einrichtung. So bekommen die Tiergrotten in den 70er Jahren ein neues Gesicht. Angesagt sind praktische Handhabung, rationelle Arbeitsmöglichkeiten. Ein Mann dieses Zeitgeistes ist Dr. Götz Ruempler. Er ist als Dr. Ehlers stirbt, Direktor des Zoos in Rheine.

Die städtischen Gremien in Bremerhaven halten es für nahe liegend, dem Tierarzt Dr. Ehlers einen Tierarzt fol-

gen zu lassen. Ab Januar 1973 wird Dr. Götz Ruempler neuer Direktor der Tiergrotten. Das Dreivierteljahr vor seinem Amtsantritt leitet Ernst Brunotte den Zoo kommissarisch. Es ist ein nicht leichtes Erbe, das Ruempler da antritt. Einerseits folgt er einem bekannten Mann, dessen Name mit den Tiergrotten gleich gesetzt wird, andererseits zeigt sich recht bald, dass, so schön hier alles äußerlich aussehen mag, dringend renoviert werden muss. Die Innengehege sind dem Verfall nahe. Doch damit bietet sich Ruempler eine Chance: Er kann den Umbau nach seinen Vorstellungen planen und durchführen. Er tut es nach funktionalen Kriterien.

Viele nordische Tiere sind nachts aktiv. Dr. Ruempler lässt daher 1978 ein sogenanntes Nachthaus bauen. Die nachtaktiven Tiere werden dort in relativer Dunkelheit gehalten, die die Dunkelheit der Nacht simulieren soll. Den Besuchern hofft man, damit einen Einblick in eine Welt eröffnen zu können, die ihnen ansonsten verschlossen ist. Es ist ein lobenswerter Versuch. Ob er gelingt, wird sich einige Jahre später entscheiden.

Dann wird sein Initiator Bremerhaven bereits den Rücken gekehrt haben; Dr. Ruempler verlässt den Zoo am Meer am 15. April 1980. Er wird Direktor des „Allwetterzoos“ in Münster.

Die Zeit des Umdenkens, die Zeit von Dr. Rüdiger Wandrey

Bremerhavens Stadtväter hatten zunächst erwägt, wieder einen Tierarzt zum Direktor des Zoos zu machen. Die Wahl fällt dann doch auf einen Zoologen: Dr. Rüdiger Wandrey. Der ist, als er am 1. April 1980 32jährig in Bremerhaven anfängt, Deutschlands jüngster Zoodirektor.

Der gebürtige Kieler hat am Institut für

Haustierkunde der Universität Kiel studiert und promoviert und 1980 bereits fünf Jahre praktische Erfahrung als Direktorassistent im Gelsenkirchener Zoo hinter sich. Er kommt nicht nur mit diesem guten Fundament und viel Elan an der Wesermündung an; er bringt etwas viel Wichtigeres mit: Er ist fähig und bereit, umzudenken.

Zum ersten Mal ist die Richtschnur allen Handelns in den Tiergrotten die artgerechte Haltung der Tiere.

Die baulichen Veränderungen, die unter Dr. Wandrey vorgenommen werden, können sich sehen lassen.

Dieser Weg zum Tiergarten „Zoo am Meer“ hat beschritten werden können, weil Bremerhavens Stadtväter offene Ohren für den Zoo hatten und haben, und weil Mittel der „Stiftung Wohnliche Stadt“, Lottogelder und Gelder der Städtischen Sparkasse Bremerhaven geholfen haben, Ideen in Taten umzusetzen.

Frese / Salbert

Elektro- und Gebäudetechnik GmbH

Wir gratulieren zum Jubiläum und freuen uns weiterhin auf gute Zusammenarbeit!

Elektro • Heizung • Klima • Lüftung • Sanitär

Bremerhaven

Tel. (04 71) 3 09 73-53 · Fax (04 71) 3 09 73-55
Am Lunedeich 110a · 27572 Bremerhaven

Bremen

Tel. (04 21) 6 99 32 00 · Fax (04 21) 6 99 32 01
info@frese-salbert.de · www.frese-salbert.de



Ein Ruf über Grenzen hinaus

Viel Grün, Bäume, Büsche, Bodendecker drängen in den Jahren seit 1980 den grauen Beton zurück. Dr. Wandrey kommt seinem Ziel, einen Garten für artgerechte Tierhaltung zu schaffen, ein großes Stück näher. Dennoch erschöpfen sich die Dinge, die sich seither im Zoo am Meer tun, nicht im Baulichen und Gärtnerischen. Tiere, die vom Aussterben bedroht sind, gebären ihren arterhaltenden Nachwuchs (Sumatratiger, Kaiserschnurrbartamarins); Jungtiere, wie die Heuler, die allein auf sich gestellt nicht überleben würden, werden hier aufgezogen. Seit 1983 ist der „Zoo am Meer“ offizielle „Heuleraufzuchtstation im Lande Bremen“. Die Nachzuchten der Uhus und Wildkatzen werden regelmäßig in die Natur „eingebürgert“. Und Zuchtgemeinschaften, die deutsche und ausländische Zoos mit dem „Zoo am Meer“ eingehen, beweisen dessen guten Ruf weit über die Grenzen hinaus.

An diesem Ruf einen guten Teil mitgewirkt zu haben, können sich zwei Männer rühmen, die hier als Inspektoren gewirkt haben. Sie zu erwähnen, ist des Verfassers Anliegen: Ernst Brunotte, der nach 16 Jahren aufopferungsvoller Arbeit am 31. Dezember 1982 in Ruhestand geht, und sein Nachfolger Karl-Wilhelm („Charly“) Ashauer. Vom 1. Dezember 1982 bis zum 30. Juni 1987 ist er Dr. Wandreys rechte Hand. Dann wechselt er in den Berliner Zoo. As-



hauer's Nachfolger wird am 1. Oktober 1987 der 30jährige Frank Schleppe, ein erfahrener Tierpfleger aus dem Gelsenkirchener Zoo. >>>

Tierpfleger Karl-Heinz Kretschmer und Seelöwen-Bulle „Dicker“ (1993)
Foto: Stadtarchiv Bremerhaven/Archiv Zoo am Meer

Wir gratulieren zum Jubiläum!



BAD 1

Für das große Erlebnis:
So viel Spaß muss sein.
Kurt-Schumacher-Str. 14
27578 Bremerhaven

BAD 2

Mit vollem Wellness-Programm:
Eintauchen und entspannen.
Schillerstr. 144
27570 Bremerhaven

BAD 3

Für Frühschwimmer:
So viel Sport muss sein.
Am Stadion 10
27580 Bremerhaven



Info: 0471-3003 900 www.baeder-bhv.de



<<< Viele Änderungen wurden seit der Übernahme des Zoo am Meer durch Dr. Wandrey eingeführt. Nackte, sterile Anlagen werden zu grünen Biotopanlagen umgebaut. Aber alles hatte auch seine Grenzen. Die Schwierigkeiten lagen in den vorhandenen Gehegen und Bauten, die über die vielen Jahre immer nach dem gerade notwendigen Bedarf und mit

den gerade zur Verfügung stehenden Mitteln errichtet wurden und sich nicht an einer Gesamtkonzeption orientierten. Mehrere Gründe sprachen für die grundlegende Sanierung des Zoo am Meer; die bestehenden Anlagen waren deutlich zu klein, um der gesetzlichen Vorgabe von Gehege-Mindestgrößen für Haltung bestimmter Tierarten zu

genügen, und die bestehende, veraltete Technik, vor allem die Filtertechnik der Wasseranlagen ließ den Verantwortlichen keine andere Wahl.

Die Attraktivität der weit über die Grenzen Bremerhavens bekannten touristischen Einrichtung nahm immer mehr ab und Besucherkritik über die kleinen, veralteten Gehege immer mehr zu.



Nicht mehr zeitgemäß . . .

Foto: Archiv Zoo am Meer

Wir möchten Ihre Anliegen
STADTHALLE BREMERHAVEN

Veranstaltungs- und Messegesellschaft mbH
 Wilhelm-Kaisen-Platz 1 * 27576 Bremerhaven
 Telefon: 0471/ 59 17 -0 * Telefax: 0471/ 59 17 -230
 E-Mail: info@stadthalle-bhv.de
www.stadthalle-bremerhaven.de

TICKET CENTER

Telefonischer Kartenservice: 0471/ 59 17 59
 E-Mail: ticket@stadthalle-bhv.de

KLONCZINSKI **Zum Jubiläum unsere besten Wünsche.**

BAU **Wir wünschen Ihnen auch weiterhin viel Erfolg, insbesondere mit dem neuen Zwergottergehege.**

BAUUNTERNEHMEN GMBH

www.sanierungs-experte.de

Langener Landstraße 176a · 27580 Bremerhaven · Tel. (0471) 80 20 66/67 · Fax (0471) 80 35 98



Erneuerung des Zoo am Meer

Am 18. 3. 1993 fassten Bau- und Kulturausschuss nach einer gemeinsamen Sitzung den Beschluss, eine Studie zur Erneuerung und Erweiterung des Zoo am Meer zu erstellen. Die Studie wurde von Herrn Dipl.-Ing. Wolfram Goldapp als Architekt und dem Sanierungsträger Gewoba (Gesellschaft für Wohnen und Bauen mbH) mit Herrn Christian Bruns als Projektleiter vorgelegt, die von allen Fachämtern, Fraktionen und Ausschüssen positiv bewertet wurde. Dabei wurden auch die unterschiedlichen Erweiterungsmöglichkeiten dis-

kutiert, u.a. die Ost-Erweiterung über die H.-H.-Meierstraße hinweg auf die Fläche des jetzigen Parkplatzes. Aus städtebaulichen, funktionalen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten wurde die Nordost- und Westerweiterung favorisiert, die Lösung, die auch letztendlich umgesetzt wurde. Von der alten Zoo-Bausubstanz zeigte sich Wenig erhaltenswert, wie das alte Deichschart, als historischer Ort, das alte Seelöwenhaus, Teile des Nordseehauses, die Fassade des Affenhauses oder die Natursteinmauer des Seehundbeckens.

Neben der Erweiterung standen die Stärkung des Images „Zoo am Meer“ durch die intensive Blickbeziehung

zur Außenweser über die Hochwasserschutzmauer im Vordergrund, um die Hochbaunutzung weitgehend neutral und offen gegenüber zoo-inhaltlichen Zukunftsentwicklungen zu halten.

In diesem Rahmen sollte auch die erneuerungsbedürftige Hochwasserschutzmauer mit einer Krone von 5,80 m ü. NN durch eine neue Mauer ersetzt werden, die dann eine Höhe von 6,60 ü. NN haben sollte (6,10 m höchstes angenommenes Hochwasser zuzüglich halbe Wellenhöhe von 1 m). Dadurch konnte die Zoo-Erweiterung von 1.480 qm nach Nordosten und 1.770 qm nach Westen realisiert werden.

Die Idee: Evolutionstzoo

Im Frühjahr 1993 wurde von Dr. Wandrey eine neue inhaltliche Konzeption des Zoo am Meer vorgelegt. Als Leitmotiv sollte die Evolution stehen, die Entwicklung des Lebens auf der Erde, dargestellt als Fossilien und an Modellen, aber auch an lebenden Tieren und Pflanzen. Die Entstehung des Lebens im Wasser und das Zurückgehen ins Wasser sollten die Themen des „Evolutionstzoos“ werden. Der Bau der neuen Hochwasserschutzmauer wurde zügig vorangetrieben, und der „Evolutionstzoo“ in eine architektonische Form gegossen.



Erneuerung dringend notwendig . . .

Foto: Zoo am Meer

*80 Jahre Zoo am Meer:
Wir gratulieren ganz herzlich!*

JENS NÖHRING & THORSTEN OHLMANN

Rechtsanwälte

Hafenstraße 211 · 27568 Bremerhaven

Telefon: 04 71/55 7 11 · Telefax: 04 71/53 1 53



Evolutionstzoo kontra Ocean-Park

Dann betrat die Köllmann-Gruppe/ELC die Bühne, die das Gesamtkonzept Oceanpark bzw. Ozeankaje in enger Zusammenarbeit mit dem international tätigen Hamburger Beratungsunter-

nehmen „Wenzel Consulting AG“ und dem US-amerikanischen Architekten Peter Chermayeff realisieren wollten. Als prägendes Generalthema für die Stadtentwicklung Bremerhavens sollte der Ocean-Park, bestehend aus drei Elementen, einer alten Hafenstadt, einer Ferienanlage mit 250 Appartements inklusi-

ve Badelandschaft und dem blauen Planeten entstehen. Die Hauptattraktion sollte der blaue Planet sein, eine Kombination aus Großaquarium, Science-Center und Imax-Kino mit den Ozeanen als Mittelpunkt des Interesses.

Köllmann stellte klar, dass es zu Konflikten zwischen dem geplanten „Evolutionstzoo“ und dem blauen Planeten kommen würde und schlug als Konzeption für den Neuanfang des Zoos vor, diesen als integralen Bestand-

teil des Ocean-Parkes zu planen, z. B. Blauer Planet: Ursprung des Lebens im Wasser mit Fischen und Wirbellosen als „indoor“-Einrichtung, Zoo am Meer: Rückkehr von Tierarten ins Wasser mit Vögeln und Säugern als „outdoor“-Einrichtung.

Soweit wäre es auch aus zoologischer Sicht vertretbar gewesen. Die Schimpansen als Kinderbelustigung in den Kinderspielplatz außerhalb des Zoogeländes zu integrieren, wäre allerdings für einen wissenschaftlich geleiteten Zoo, der in internationalen Zooverbänden agiert, nicht tragbar und akzeptabel gewesen. Das würde noch geklärt werden müssen.

Mit der Bereitstellung von 10 Mio. Euro (Euro 5 Mio. Land Bremen und Euro 5 Mio. EU Programm Ziel II) durch die Wirtschaftsförderungsausschüsse in Bremen am 11. Februar 1999 war der Startschuss zur Umsetzung des von der Köllmann AG entwickelten Intergrationskonzeptes gefallen. 15 Mio. Euro würde die Stadt Bremerhaven für den Neubau der überregionalen Touristenattraktion zur Verfügung stellen. Die politischen Gremien in Bremen und Bremerhaven machten damit deutlich, welcher hohen Stellenwert sie dem Zoo am Meer für die touristische Entwicklung Bremerhavens geben.



Schimpansen: Mutter Jenny mit Mahale

Foto: Archiv Zoo am Meer

Deutsches
Schifffahrts
museum

Hans-Scharoun-Platz 1 27568 Bremerhaven Telefon 0471 482070
www.dsm.museum Geöffnet täglich 10:00–18:00 1.11.–31.3. montags geschlossen



Quo vadis Zoo am Meer, Christian Bruns stellt Weichen

Das war noch der letzte Schritt zur Realisierung und kurzfristig wurden nun weitere Schritte vereinbart: Das Grundstückseigentum des Zoo am Meer wurde auf die Städtische Grundstücksgesellschaft mbH (Stägrund) übertragen, die Bauherrin des neuen Zoos sein sollte.

Die Muttergesellschaft der Stägrund, die Städtische Wohnungsgesellschaft mbH (Stäwog), gründete zum 1. 1. 2000 die Zoo-Betriebsgesellschaft. Die Stägrund sollte gemeinsam mit der Ocean-Park-Entwicklungs-Gesellschaft das Integrationskonzept für den neuen Zoo möglichst schnell erarbeiten und umsetzen. Zu diesem Zeitpunkt war immer noch nicht klar, ob das Ocean-Park-Projekt realisiert werden würde, da immer noch die endgültige Ocean-Park-Planung durch die Köllmann AG inklusive des Nachweises der wirtschaftlichen Tragfähigkeit und gesicherter Finanzierung fehlte, und Mitte 2001 wurde das „Ocean-Park-Projekt endgültig zu den Akten gelegt.

Es hatte sich damit als ausgesprochen weitsichtig heraus gestellt, dass die Planungen auch für den Zoo schon ab 2000 dahingehend vorangetrieben wurden, dass der Zoo auch als eine eigenständige Einrichtung existieren können würde.

Motor des gesamten Projektes war der Geschäftsführer der Stäwog, Christian Bruns, gemeinsam mit dem Prokuristen Walter Buth. Beide waren auch gleichzeitig von 2000 bis 2004 der Geschäftsführer und Prokurist der Zoo am Meer Bremerhaven GmbH. Walter Buth steht nach Erreichung des Rentenalters und Ausscheidens bei der Stäwog, dem Zoo weiterhin als Prokurist mit Rat und Tat zur Seite.

Nachdem sich in langen Verhandlungen mit der Köllmann-Gruppe herausstellte, dass eine konstruktive Zusammenarbeit mit der vorgeschlagenen ameri-

kanischen Architektengruppe nicht zu erwarten war, wurde das Architekturbüro Herwig, Jaenisch, Wittig und Partner aus Hannover im Jahre 2000 beauftragt, die Zooplanung zu erarbeiten. Den Gremien der Stadt Bremerhaven wurde dieser Plan im Frühjahr 2000 vorgestellt.

Die Bremerhavener Bevölkerung, als interessierte und treue Zoobesucher, wurde durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit in den Planungsprozess einbezogen und dabei wurde deutlich, dass der eingeschlagene Weg von allen als richtig angesehen wurde.



Zoo-Neubau (2003)

Foto: Archiv Stägrund

KARL-HEINZ EHLKEN

**Lieferant der Fisch- und
Lebensmittelindustrie für
Verpackung und Zutaten**

27572 Bremerhaven-F., An der Packhalle VI
Tel.: 04 71/7 70 30 u. 7 70 39 · Fax: 04 71/7 62 12
Mail: info@khehlken.de

Van-Ronzelen-Straße 4 · 27568 Bremerhaven
Fon (04 71) 8 00 46 54
www.wasserschout.de

**Der
Wasserschout**
Maritimes Gasthaus

Täglich ab 11.30 Uhr geöffnet

Genießen Sie den Sommer in unserem Biergarten

Durchgehend warme Küche · Kaffee, Eis und Kuchen

Clubraum für Festerlichkeiten

Die Wasserschout-Crew freut sich auf Ihren Besuch!

Sie finden uns am Alten Hafen gegenüber vom Radarturm



Zoo-Neubau (2003)

Foto: Archiv Stägerund



**80 Jahre Zoo am Meer.
Wir vom Lloyd gratulieren!**



1857-2007
150 Jahre Schiffbau.



Lloyd Werft Bremerhaven GmbH
www.lloydwerft.com



Zeiten des Neuanfangs, die Zeit von Dr. Heike Kück

Zoodirektor Dr. Rüdiger Wandrey hatte es mittlerweile zu einem neuen Projekt, dem Zoo in der Wingst, gezogen. Nachfolgerin als Zoodirektorin wurde wieder eine Biologin, Dr. Heike Kück, die vorher im Tierpark Bochum als wissenschaftliche Assistentin tätig gewesen war. Ihre Schwerpunkte in Bremerhaven waren für die ersten drei Jahre neben der Betreuung des bestehenden Zootierbestandes auch die fachliche Begleitung des Zooneubaus.

Nachdem für einige Tiere Zwischenunterkünfte errichtet worden waren, oder die Tiere in andere Zoos übergangsweise abgegeben worden waren, konnte im Januar 2001 mit den Bauarbeiten für den ersten Bauabschnitt begonnen werden. Die Bauarbeiten begannen auf einem Erweiterungsgelände. Somit ergab sich die Möglichkeit, bis Januar das bisherige Zoo-Areal mit den Tieren, die fast alle im Bestand geblieben waren, geöffnet zu lassen. Danach wurde das gesamte Areal immer mehr zur Großbaustelle mit mehreren Lastkränen. Die Bewegung von Lasten über die Köpfe der Besucher hinweg war aus Sicherheitsgründen nicht tragbar, und so wurde der Zoo bis zur Wiedereröffnung am 27. März 2004 geschlossen.

Im Monat November 2002 wurde der erste Bauabschnitt fertig gestellt, und die Schimpansen, Eisbären, Polarfüchse und Robben konnten in ihre neuen, naturnah gestalteten Gehege umziehen. Zeitgleich wurde auch die neue Meerwasserfilteranlage in Betrieb genom-

men, eine der leistungsfähigsten Anlagen in ganz Europa, in der 3,5 Mio. Liter Salzwasser einmal pro Stunde gefiltert werden können. Diese Filteranlage hat zur Folge, dass nur noch einmal jährlich ein Wasserwechsel der Becken erforderlich ist. >>>



Zoo-Neubau (2004)

Foto: Archiv Stägernd



weinrot
im HAVERKAMP

Schleswiger Straße 27, 27568 Bremerhaven | Telefon: 0471-48 33-0, Fax: 0471-48 33-281
| www.restaurant-weinrot.de | täglich von 12:00-14:00 Uhr, 18:00-23:00 Uhr



Zum Vergleich: Im alten Zoo gab es in den Anlagen ein Wasservolumen von ca. 900.000 l Süßwasser, das über einen Sandfilter unter Zusatz von Chlor und Fällungsmittel gefiltert wurde. Alle zwei bis drei Wochen wurde das Wasser gewechselt.

Der neue Zoo ist mit der 3,5 fachen Wassermenge hinsichtlich der Wasser- und Stromkosten immer noch günstiger als der alte Zoo. Es fallen zwar deutlich höhere Stromkosten an, aber dafür deutlich geringere Wasser- und Abwasserkosten.

<<< Die Wasserqualität nach einem Jahr Umlaufzeit ist immer noch so gut, dass der Wasserablass in die Weser erfolgen darf.

Das Wasser wird nicht aus der Weser oder der Nordsee in die Anlagen gepumpt, sondern es wird Leitungswasser mit einer 27 % Salzsole gemischt, bis die Salzkonzentration von 3,5 % erreicht ist, die der Nordsee entspricht.

Für die anderen Tiere, deren Gehege erst im zweiten Bauabschnitt fertig werden würden, gab es Übergangsquartiere. So kamen die Pinguine in ein separates Gehege zu den Seebären, die Pumas in die Außenanlage der Schimpansen.

Ab Januar 2003 wurde der Rest der alten Zoogebäude abgerissen, und der zweite

Bauabschnitt begann. Nach 3 ¼ Jahren war dann das Werk vollendet. Es waren arbeitsreiche, komplizierte, von Regen und Sturm beeinflusste, planerisch, organisatorisch und handwerklich anspruchsvolle Arbeitsjahre. Es war eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Bauherrin Stägrund, dem Architektenteam HJW & Partner aus Hannover und dem Zooteam. Neben den bereits oben genannten Personen und vielen Beteiligten in unterschiedlichen Positionen sind sicherlich die Architekten der Bauherrin, Jörg Fruchtenicht und Sieghard Lückehe und Zooinspektor Frank Schleppe besonders hervorzuheben.



Wassertechnik: Einblick in eine der leistungsfähigsten Meerwasseraufbereitungsanlage Europas

Foto: Archiv Zoo am Meer

Wir gratulieren!

gottfried
hübener
BUCH- UND KUNSTHANDLUNG

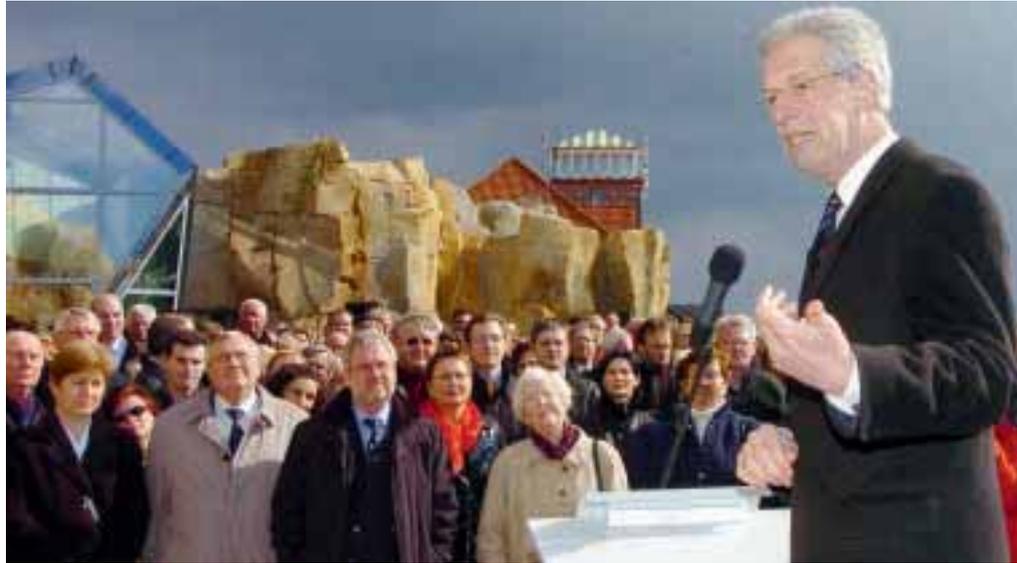
INH.: R. BÜRSTNER & A. HÜBENER · AN DER MÜHLE 34 · 27570 BREMERHAVEN · TEL. (0471) 32145 · FAX (0471) 303907 · WWW.HUEBENER.DE



Am 27. März 2004 wurde der „neue“ Zoo am Meer eröffnet

Der Bürgermeister und Präsident des Bremer Senats Hennig Scherf hielt die Eröffnungsrede und auch der Präsident des Verbandes Deutscher Zoodirektoren, Ulrich Schürer, Direktor des Wuppertaler Zoos, ließ es sich nicht nehmen, persönlich Grußworte des Verbandes zu übermitteln.

Das Ergebnis ist aus tiergärtnerischer, architektonischer und städtebaulicher Sicht sehenswert. Die geplanten Baukosten wurden trotz widriger Umstände unterschritten. Die Finanzierung dieses für die touristische Entwicklung Bremerhavens so wichtige Projekt wurde durch öffentliche Zuschüsse sicher gestellt.



Eröffnungsrede vom Präsidenten des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Herrn Dr. Henning Scherf am 27.3.2004

Foto: Fotografie Scheer

- Die Tiere haben naturnahe Lebensräume, und die Bedingungen für die artgerechte Haltung ist geschaffen. Das beinhaltet auch die Möglichkeit der Zucht von bedrohten Tierarten.
- Der Zoo am Meer verdient jetzt seinen Namen, da durch die Architektur eine Verbindung zwischen „Zoo“ und dem „Meer“ (Weser) geschaffen wurde.
- Die Beschränkung auf den Themenbereich „nordisch und wasserbezogen“ war wichtig und richtig. Es gibt nur wenige Ausnahmen von diesem Konzept.
- Bremerhaven ist für Tagestouristen interessanter geworden. Die Besucher kommen aus einem Umkreis von Hamburg, Hannover und Oldenburg bis Emden.

>>>

80 Jahre Zoo am Meer – wir gratulieren!

›Das **Atlanticum** erleben‹



Schaufütterung: jeden Donnerstag um 16.30 Uhr an ungeraden Kalenderwochen

ATLANTICUM IM *Forum* FISCHBAHNHOF

AM SCHAUFENSTER 6 | 27572 BREMERHAVEN

Tel.: 0471/93233-0 | Fax: 0471/93233-15 | mail@forum-fischbahnhof.de | www.forum-fischbahnhof.de



- Bremerhaven hat als Oberzentrum eine deutliche Stärkung erfahren, denn die in den Küstenferiengebieten beidseits der Weser weilenden Touristen lassen sich einen Zoobesuch nicht entgehen.
- Die Aufenthaltsdauer im Zoo ist durch die Wegeführung, den Themenspielplatz und die Gastronomie mehr als verdoppelt worden.

Die angestrebten Besucherzahlen von ca. 300.000 Besuchern pro Jahr wurden im ersten Jahr mit knapp einer halben Mio. Besuchern weit überschritten. Danach pendelte es sich, wie erwartet, auf die erwarteten Zahlen ein. Der Zoo am Meer wurde ursprünglich als städtischer Betrieb gegründet, im Zuge des Neubaus aber zur gemeinnützigen GmbH umfirmiert. Die Zoodirektorin Dr. Heike Kück ist seit Juli 2004 auch gleichzeitig Geschäftsführerin der Zoo am Meer Bremerhaven Gesellschaft mbH. Gesellschafter sind die Stadt Bremer-

haven und die Städtische Grundstücksgesellschaft zu gleichen Teilen. Zurzeit werden bei knapp 300.000 Besuchern 70 % des laufenden Betriebes vom Zoo über Eintrittsgelder und den Verkauf von Souvenirs im Zooshop erwirtschaftet.

Die fehlenden 30 % erhält der Zoo als institutionelle Zuwendung von der Stadt Bremerhaven. Über Sponsoren, Erbschaften, Patenschaften werden Bildungs- und Forschungsarbeit oder attraktivitätssteigernde Maßnahmen, wie z.B. neue Gehege, finanziert.

Große Unterstützung erfährt der Zoo am Meer auch durch den Förderverein „Zoo am Meer e.V. Bremerhaven. Mitglieder sind herzlich willkommen.

Hohe Erwartungen ruhen auf der Fertigstellung der „Havenwelten“, eine Konzentrierung touristischer Highlights im Bereich des „Alten und Neuen Hafens“, in denen auch der Zoo Bestandteil ist. Die Steigerung des Städtetourismus insgesamt sollte sich auch stabilisierend auf die Besucherzahlen des Zoos auswirken.

Dem Motto des Zoos gemäß, ist auch das Team des Zoo am Meer klein aber fein.

Neben der Zoodirektorin stehen im Führungsteam die Zootierärztin Dr. Nicole Schauerte (ab 1. 9. 2008 Dr. Joachim Schöne) und Nicole Tönjes als Bilanzbuchhalterin, die gleichzeitig auch zuständig für Marketing ist. Walter Buth, als langjähriger Prokurist bei der Städtischen Wohnungsgesellschaft, bringt seine große Erfahrung jetzt im Rentenalter als Prokurist in den Zoo am Meer ein. Unterstützung erfährt das Leitungsteam von Andrea Staschen-Cygan, die mit großem Engagement das Sekretariat führt. An den Eingangskassen werden die Besucher von Claudia Preuss und Monika Jelten empfangen. Der Zooshop wird von Margot Brockmann mit großem Geschick betreut. Unterstützt wird der Zoo während der Saison von bis zu 15 Aushilfskräften.

Was wäre ein Zoo ohne Tierpflegerinnen, die den Zoo am Meer und seine Tiere mit großem Engagement und Fachkompetenz jeden Tag aufs Neue und für jedermann sichtbar nach außen präsentieren. Der Oberpfleger Karl-Heinz Kretschmer und Oberpflegerin Carmen Gürster mit den Tierpflegerinnen und Tierpflegern Constanze Czech, Annika Diekmann, Thomas Grunert, Jutta Schattling, Frank Schleppe, Katja Seedorf, Marina Wiebalk und Hubert Wehling. Insgesamt sechs Azubis machen im Zoo am Meer eine dreijährige Ausbildung zum/zur ZootierpflegerIn.

Alle gemeinsam tragen Sorge, dass der Betrieb im Hintergrund funktioniert, sich die Besucherinnen und Besucher im Zoo am Meer wohlfühlen, eine schöne Zeit erleben und ein paar Gedanken über Tiere und Umwelt mit nach Hause nehmen.



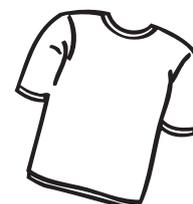
Übersicht zur Eröffnung 2004

Foto: Fotografie Scheer

TEXTILDRUCK!

T-shirts, Polo-shirts, Sweat-shirts, Arbeitskleidung, Trikots...

Grafische Werkstatt Ohmstedt • Dr.-Franz-Mertens-Str.1 • 27580 Bremerhaven • Tel.: 0471-981 30 33





Nicht nur Tiere zur Schau stellen . . .

Moderne, wissenschaftlich geleitete Zoos agieren in vier Bereichen: Neben der Erholung der Besucher sind dies die naturkundliche Bildung, das Engagement im Natur- und Artenschutz sowie Forschung an Wildtieren.

Zooschule

Während der Gründerjahre des Aquariums und der Tiergrotten ist es ein besonderes Anliegen gewesen, in Schulkindern das Verständnis für die Tierwelt zu wecken, ihnen das Herz für Tiere zu öffnen. 1984 lebt diese Tradition in zeitgemäßer Form wieder auf. Im Zoo am Meer arbeitete acht Stunden wöchentlich die Zoopädagogin Gaby Egger. Das Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven wollte mit Frau Egger die Möglichkeit testen, Biologieunterricht für Lehrer und Schüler hautnah und lebendig zu gestalten.

2004 wird die Zooschule als wichtige außerschulische Bildungsstätte wieder belebt. Wiederum unterstützt das Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven sowie die Sparkasse Bremerhaven die Zooschule. Gleichzeitig ist sie ein Informationszentrum für Jung und Alt, eine Stätte der Begegnung mit den Tieren, um Tiere mit allen Sinnen zu erfahren; in der heutigen virtuellen Computerwelt wichtiger denn je. Als Motor der Zooschule sind Sabine Bartel und Pamela Casper von Holten zu nennen.

Für Kindergärten bis hin zu Biologie-Leistungskursen wird von den Zooschulpädagoginnen kostenfrei Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt. In vielen Workshops wurden LehrerInnen auf den Unterricht im Zoo vorbereitet. Zusätzlich können unsere Lehrkräfte Unterrichtseinheiten zu verschiedensten Themen anbieten und garantieren so einen spannenden, außerschulischen Unterricht.

Die Zooschule bietet,...

- spannende und lustige Suchspiele zur Orientierung im Zoo,
- Aufgaben und Rätsel für Entdecker,
- Mikroskope und Pipetten für Forscher,
- Ferngläser und Bücher für die, die mehr wissen wollen.
- Echte Tiere!!!

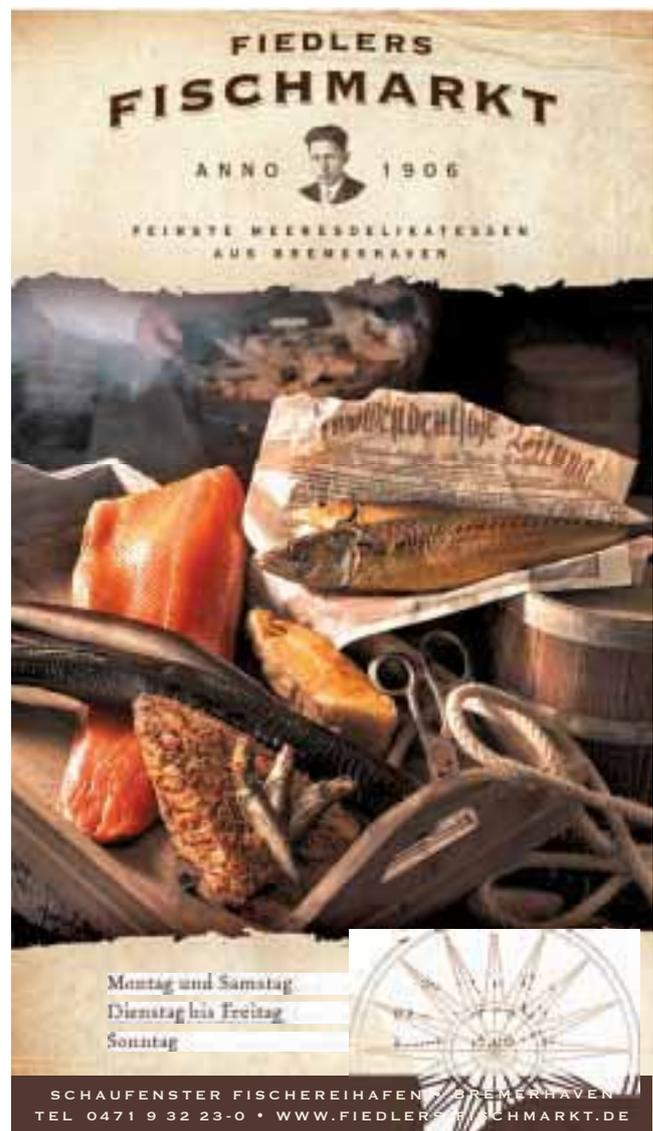
Hier kann man erforschen, ...

- wie sich Tiere bewegen,
- warum der Eisbär nicht friert,
- ob Pinguine Vögel sind,
- was Seehunde unter Wasser machen,
- warum der Polarfuchs weiß ist,
- wie intelligent Schimpansen sind.



Viel Wissenswertes in der Zooschule.

Foto: Archiv Zoo am Meer.





Tiere hautnah erleben.

Foto: Archiv Zoo am Meer.

Aber auch Themen wie Evolution der Primaten und Robben, Ökologie der Eisbären, Anpassung an den Lebensraum etc. können an lebenden Tieren erforscht, auf einmal spannend sein.

Artenschutz

- Hilfe für Humboldtpinguine

Weltweit gibt es an den Küsten von Chile und Peru nur noch ca. 12.000 Brutpaare der Humboldtpinguine. Diese Art ist vom Aussterben bedroht.

Es gibt von der Europäischen Zoogemeinschaft ein Erhaltungszuchtprogramm (EEP), um die Tiere möglichst optimal und koordiniert in Zoos zu züchten. An dem Programm ist auch der Zoo am Meer beteiligt. Tierarten in Zoos als „Arche Noah“ das Überleben zu sichern, kann jedoch nicht das Ziel sein.

Noch wichtiger ist es, Tierarten in freier Wildbahn erst gar

nicht aussterben zu lassen, und die Ursachen der Bedrohung direkt vor Ort zu bekämpfen. Ein Projekt zum Schutz von Humboldtpinguinen in freier Wildbahn, an dem sich der Zoo am Meer gemeinsam mit dem Zoo Landau/Pfalz beteiligt, ist in der Nähe der chilenischen Insel Isla de Chiloé angesiedelt. Drei kleinere, vorgelagerte Inseln, die „Isלות de Puñihuil“, galten als wahres Naturparadies, auf denen u. a. auch Humboldt- und Magellanpinguine leben, doch der menschliche Einfluss hat tiefe Spuren hinterlassen.

Überfischung und damit fehlende Nahrungsgrundlage, Tod in Fischernetzen, Umweltverschmutzung, unregelmäßiger Tourismus und der kommerzielle Abbau von Pinguinkot, Guano als Pflanzendünger, galten und gelten als Hauptbedrohung.

Ein Projekt zum Schutz dieser Tiere vor Ort ist das Projekt Puñihuil der Fundación Otway in Chile. Durch diese chilenische Umweltstiftung wurde in Puñihuil ein Informationszentrum zur Förderung des Umweltbewusstseins und des Naturschutzgedankens gegründet. Die Inseln wurden renaturiert und bewacht, Fischer begleiten jetzt kontrolliert Touristen zu den Brutkolonien etc. und informieren sie. Kleine Schauaquarien, eine tiermedizinische Station sowie Unterkünfte für Gastforscher und Tierhüter vervollständigen das Zentrum.

Steigende Pinguinzahlen zeigen, dass der Weg richtig ist. Der Zoo am Meer unterstützt finanziell dieses Projekt, das von den Landauer Kollegen auch direkt vor Ort begleitet wird. Unsere Besucher sammeln in einem Spendentrichter Geld zur Unterstützung dieses Projektes.

- Europäisches Erhaltungszuchtprogramm (EEP)

Der Zoo am Meer hat immer schon mit wechselnden Tierarten an Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen (EEP) teilgenommen. Ziel ist es, eine gesunde Zoopopulation ohne Inzuchtdefekte von in freier Wildbahn bedrohten Arten zu halten. Zurzeit ist der Zoo am Meer an drei Erhaltungszuchtprogrammen (Eisbären, Weißgesichtsseidenaffen, Humboldtpinguine) beteiligt. Viele Tierarten des Zoos sind in internationalen Zuchtbüchern registriert.

Forschungsarbeiten

Im Zoo am Meer wurden immer auch Publikationen zu verschiedenen Themen veröffentlicht, wie z. B. die Erstaufzucht von Zootieren in Menschenobhut, Verhaltensstudien oder andere zoologische und veterinärmedizinische Themen, wie aktuell die Vogelgrippeimpfung.

Auch Diplomarbeiten und wissenschaftliche Arbeiten zur Erlangung des Bachelor- oder Masterabschlusses wurden im Zoo am Meer durchgeführt.

Wir gratulieren!



Cordts

EG Schlacht- und Zerlegebetriebe

DEUTSCHLAND
ES 44
EWG

DEUTSCHLAND
EZ 706
EWG

**Qualitätsfleisch
aus dem Elbe-Weser-Dreieck**

- Lieferung von Hälften, Vierteln und Teilstücken von Rind und Schwein
- Lückenlose Herkunftsnachweise und Dokumentation
- Frische und Qualität durch unabhängige Produktions- und Systemkontrollen

Hausanschrift:
Dorfstraße 36 · 21763 Neuenkirchen
Telefon 0 47 51/999 00 · Fax 999 024

Niederlassung:
Schlachthof 18 · 27576 Bremerhaven
Telefon 04 71/95 42 60 · Fax 9 54 26 24

info.cordts@t-online.de



Wo steht der Zoo heute, nach 80 Jahren?

Das Motto klein aber fein prägte schon immer das Geschehen im Zoo am Werse-Deich. Von der Fläche nicht mit großen Zoos zu vergleichen, hatten die Tiergrotten oder später der Zoo am Meer immer einen Platz in der Zoogemeinschaft. Herausragende Zuchterfolge, wie Erstnachsicht in Menschenobhut von Seehunden, Brillenpinguinen oder Basstölpeln oder die legendäre Zucht von 29 Eisbärenjungtieren ließen immer wieder aufhorchen.

Heute präsentiert sich der Zoo am Meer in moderner Architektur mit großen, naturnahen Biotop-Anlagen und einer der leistungsfähigsten Meerwasseraufbereitungsanlagen Europas. Wie ursprünglich schon 1928 geplant, ist das zentrale Thema des Zoo am Meer mit wenigen Ausnahmen die „wasserbezogenen und nordischen Tiere“. Bei den nordischen Tieren steht das Logo- und Flagschiff-Tier, der Eisbär, nicht erst seit „Knut“ und „Flocke“ im Mittelpunkt. Zoos haben sich entwickelt, von der Menagerie zu Naturschutzzentren, mit den Tieren als Botschafter für ihre jeweiligen Lebensräume. Im Zoo am Meer steht der Eisbär als Symbol für die Klimaerwärmung und deren Folgen in der Arktis und damit für sich selbst. Informationen werden sowohl in der Zooschule als auch an Aktionstagen und mit Hilfe von

Beschilderungen kommuniziert. Der junge Wiener Eisbärenmann „Lloyd“ und die alte Eisbärendame „Irka“ leben schon von Beginn an gemeinsam auf der neuen Eisbärenanlage. Irka dürfte für Nachwuchs zu alt sein, daher ruhen die Nachwuchsräume auf der jungen Eisbärin Victoria, eine Zuchtleihgabe aus dem Hamburger Tierpark Hagenbeck. Denn eines ist sicher, es soll auch bald das 30ste Eisbären-Jungtier in Bremerhaven geben.

Tierverstand und Sachkunde der Zooverantwortlichen haben gemeinsam mit dem Zooteam zu jeder Zeit dazu geführt, dass der kleine Zoo an der Wersermündung immer mit

den ganz großen Zoos mithalten konnte. Die Mitgliedschaft im Deutschen Zoodirektorenverband (VDZ), im Europäischen Zoodirektorenverband EAZA (European Association of Zoos and Aquaria) und seit 2007 auch im Weltzooverband WAZA (World Association of Zoos and Aquaria) demonstrieren dieses auch eindrucksvoll nach außen.

Der Zoo am Meer ist gut gerüstet für die kommenden Jah-

re, freuen wir uns gemeinsam auf die nächsten 80 Jahre.

Wir danken dem Stadtarchiv Bremerhaven für die Unterstützung.

Helmut P. Uhrmacher, ehemaliger Mitarbeiter des Zoo am Meer, fasste die ersten 60 Jahre der Tiergrotten/des Zoo am Meer im Rahmen der Festschrift zum 60sten Geburtstag zusammen. Dr. Heike Kück ist seit 2001 Zoodirektorin des Zoo am Meer, seit 2004 auch Geschäftsführerin.



Seelöwenfütterung Tierpflegerin Frau Constanze Czech.

Foto: Fotografie Scheer

KLONCZINSKI **Spezialisiert auf:**

- Badezimmersanierung
- Barrierefreies Bauen
- Kellertrockenlegung
- Reparaturarbeiten
- Anbauten/Umbauten
- Kundenzufriedenheit

BAU **K**

BAUUNTERNEHMEN GMBH

www.sanierungs-experte.de

Langener Landstraße 176a · 27580 Bremerhaven · Tel. (0471) 802066/67 · Fax (0471) 803598

Wir gratulieren herzlich!

Reinigungstechnik
Anja Kolze Nord

KÄRCHER

Vertriebs- und Servicepartner

Verkauf · Reparatur · Verleih

Elbestr. 24 · 27570 Bremerhaven · ☎ (0471) 9 58 86 60



Das Team des Zoo am Meer Bremerhaven: 1. Reihe von links: Walter Buth, Monika Jelten, Stefanie Tiedemann, Katja Seedorf, Dr. Nicole Schauerte, Dr. Heike Kück, Martina Wiebalk, Insa Buschmann, Margot Brockmann-Pirrow, Constanze Czech, Carmen Gürster und Thomas Grunert.
 2. Reihe von links: Nicole Tönjes, Andrea Staschen-Cygan, Pamela Casper von Holten, Claudia Preuß, Annika Diekmann, Lasse Nieberding, Jan Wiechmann, Inka Mafufu-Schade, Sonja Stadtler, Ines Luschka, Frank Schleppe, Karl-Heinz Kretschmer und Hubert Wehling. Es fehlen: Jutta Schattling, Gerrit Annas und Claudia Meyer. Foto: Fotografie Scheer

Wir gratulieren!

Peters
Blumen- und Pflanzenmarkt

Langener Landstraße 184
Telefon 3 09 79 70

Impressum: Druck: Druckerei MüllerDitzen

Fotos: Ein Nachdruck von Bildern und Texten ist mit Quellenangabe gestattet. Ein Belegexemplar ist zuzusenden.

Archiv Zoo am Meer
 Wolfhard Scheer
 Stadtarchiv Bremerhaven
 Städtische Grundstücksgesellschaft Bremerhaven mbH

Zoo am Meer Bremerhaven GmbH
 – gemeinnütziges Unternehmen
 H.-H.-Meierstr. 7
 27568 Bremerhaven
 Tel.: 0471-3084141
 Fax: 0471-3084135
 Email: info@zoo-am-meer-bremerhaven.de
 Internet: www.zoo-am-meer-bremerhaven.de

Anzeigenverwaltung: Nordwestdeutsche Verlagsgesellschaft m.b.H.

Gesamtherstellung: Gestaltung und Layout: Nordwestdeutsche Verlagsgesellschaft m.b.H. Produktionsleitung: Nina Mynett

Ihr Einrichter für

sedus Büromöbel
Canon Kopier- und Drucksysteme
 Bürobedarf

Das Beste fürs Büro

Schwerdtfeger

Am Lunedeich 153
 27572 Bremerhaven
 Fon 04 71/9 72 82-0
 Fax 04 71/9 72 82-22

Wir gratulieren!

80 Jahre
Zoo am Meer

SONNTAGSJOURNAL
 der Nordsee-Zeitung

Biedersteiner Verlagsgesellschaft m. B. - Habsburg 142 · 27568 Bremerhaven · Telefon (0471) 51819
 Media (0471) 5181191 · email: sonstagsjournal@zooammeer.de



Bis zu 20 Jahre Zinssicherheit durch
Sparkassen-Baufinanzierung plus
LBS-Bauspardarlehen mit

1,75% p.a.*

Zu wenig Platz? Wir helfen.
Sparkassen-Baufinanzierung.

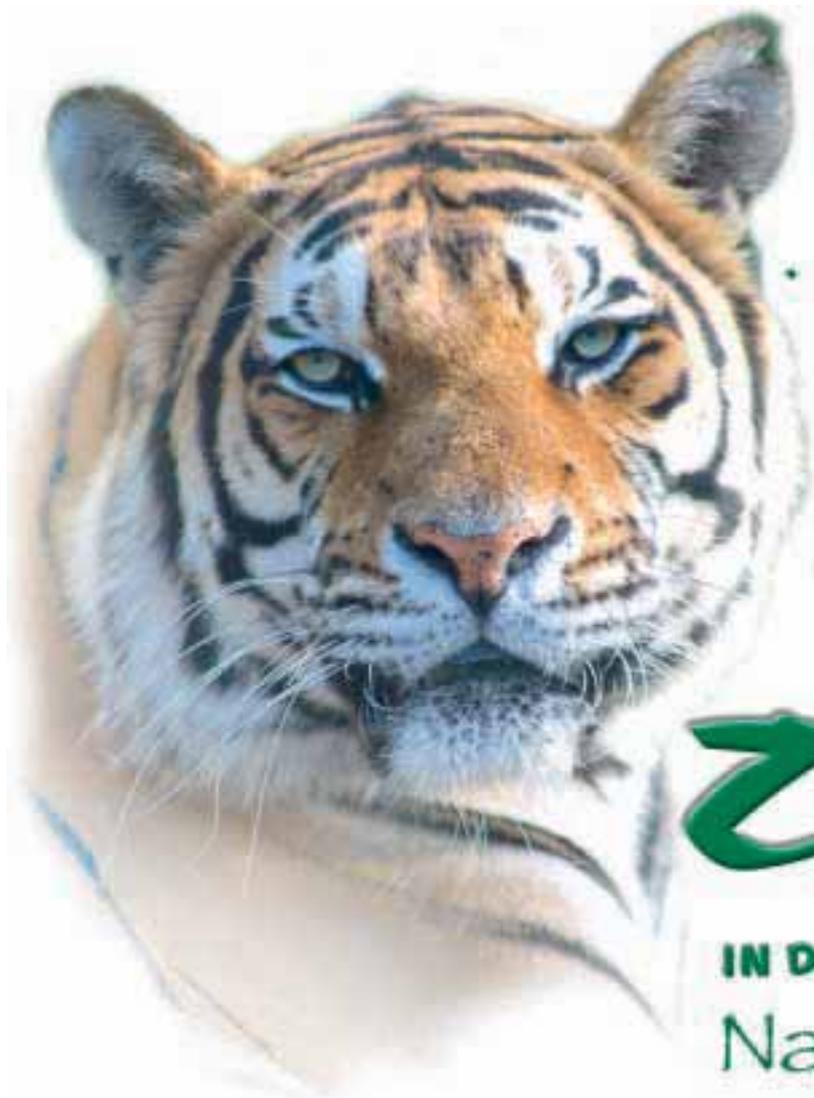
Top-Konditionen. Individuelle Lösungen. Faire Beratung.

Gut. 150 JAHRE

 Sparkasse
Bremerhaven

Erfüllen Sie sich Ihren persönlichen Traum vom Wohnen! Egal ob Sie kaufen, bauen oder umbauen wollen: Zusammen mit unserem Partner LBS stehen wir Ihnen in allen Fragen kompetent zur Seite. Mehr Infos im ImmobilienCenter oder unter www.sparkasse-bremerhaven.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

*Nominalzinssatz des Bauspardarlehens 1,75%, effektiver Jahreszins 2,08% nach Zuteilung.
Die Konditionen der Sparkassen-Baufinanzierung nennt Ihnen gerne Ihr Berater.



... die Wölfe
sind los ...

im

Zoo

IN DER **WINGST**
Natur hautnah



jetzt mit
Wolfs- & Bärenwald

www.wingstzoo.de

04778-255